

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 3 Mk. Inzerats-Nachträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den gesammelten Inhalt Ludwig Rohmann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaatz in Elbing.

Nr. 288.

Elbing, Sonntag,

9. Dezember 1894.

46. Jahrg.

## Zur Umsturzvorlage.

Ob der jetzt bekannt gewordene Gesetzesentwurf zur Bekämpfung des Umsturzes den Kreisen genügt oder gefällt, die seit vielen Monaten den Grafen Caprivi wegen seines „Ruthes der Kaltblütigkeit“ angegriffen haben, kann zweifelhaft erscheinen. Unzweifelhaft aber ist, daß der Entwurf, wenn er Gesetz werden sollte, die sozialdemokratische Bewegung kaum irgendwie berühren, geschweige sie einschränken oder unterdrücken kann. Die Sozialdemokratie ist nicht thöricht genug, um die Verneinung zum Umsturz der Staatsordnung oder zum Angehörigsein aufzufordern; im Gegenteil gerade in dieser Richtung eine Verschärfung des bestehenden Rechts nötig ist, ist nicht abzusehen. Durch Tatsachen ist ein Bedürfnis zur Aenderung der Gesetzgebung nicht erwiesen.

Einige andere Strafandrohungen können der Sozialdemokratie ebenfalls gleichgültig sein, weil sie den in ihnen vorausgesetzten Tatbestand schon jetzt aus einfacher Klugheit meldet. Die Vorlage aber geht von dem Grundgedanken aus, daß nicht das Streben nach einer Aenderung der Staatsordnung überhaupt strafbar sei, sondern nur das Streben nach „gewaltsamem“ Umsturz, nach der Aenderung der Staatsordnung „mit verbrecherischen oder sonstigen gewaltthätigen Mitteln“. Längst aber hat sich die Sozialdemokratie dagegen verwahrt, eine Revolution „im Heugabelstich der Gewalt“ zu wünschen oder zu betreiben. Sie denkt nicht daran, die heutige Ordnung mit verbrecherischen oder gewaltthätigen Mitteln umzuwandeln zu wollen; wenn sie daran dächte, würde sie es sicher nicht wagen. Für die Sozialdemokratie ist es daher ein Leichtes, sich der Fassung der neuen Strafparagrafen anzupassen.

Für die Notwendigkeit, das Gesetz zu verschärfen, vertritt sich die Reichsregierung auf „mancherlei Vorgänge aus neuester Zeit im Auslande, wie auch im Inlande“. Die Vorgänge im Auslande, unter denen in erster Reihe die Ermordung Carnots gemeint ist, können sicher für die deutsche Gesetzgebung in keiner Weise verwertet werden, da die französischen Verhältnisse nicht den deutschen gleichen, auch das jetzt geforderte Gesetz ein Verbrechen wie das Caserio Santos kaum hindern würde. Das aber auch jetzt bereits strafwürdige Handlungen im Inlande nicht strafbar bleiben, geht aus der Begründung des Gesetzesentwurfs selbst hervor. Denn die Regierung erklärt, daß das anarchistische Blatt, das in Berlin erscheint, schon „unter dem jetzigen Rechte zu zahlreich strafrechtlichen Verfolgungen Anlaß gegeben hat“, also bestraft worden ist, und daß in dem jüngsten Anarchistenprozeß der Hauptangeklagte zwölf Jahre Zuchthaus erhalten hat. Zwölf Jahre Zuchthaus! Und das soll ein Zeichen sein, daß „gesetzgeberische Maßregeln nicht länger aufgeschoben werden dürfen“?

Die Vorlage will die Anpreisung oder Billigung einer Reihe von Verbrechen und Vergehen unter

Strafe stellen. Man stelle zwar die Gefährlichkeit der Handlung nicht in Abrede, suche sie aber vom Standpunkt einer angeblich gerechteren Weltanschauung zu entschuldigen oder zu beschönigen. Ein derartiges Vorgehen könne, „mag es auf die Verherrlichung und Vertheidigung schon verübter Straftaten oder auf die Anpreisung und Rechtfertigung etwaiger möglicher verbrecherischer Handlungen gerichtet sein“, nach der Absicht des Täters wie nach der Wirkung vollständig die Bedeutung einer Aufforderung haben. Für die Bekämpfung der Verherrlichung der hier wesentlich in Betracht kommenden Verbrechen hat das Dynamitgesetz Vorjorge getroffen. Darüber hinaus wird die Volksvertretung genau zu prüfen haben, ob nicht der Ausdruck geschichtlicher Gerechtigkeit verhindert werden könnte. Wenn die Franzosen sich in der großen Revolution ihrer Dynastie entledigten, wenn sie nach Sedan Napoleon ablebten, wenn die Spanier der mit der Tugendrose geschmückten Isabella den Stuhl vor die Thüre setzten, wenn die Italiener die kleinen Tyrannen vertrieben, so handelten sie überall, im Sinne des strengen Rechts, verbrecherisch; aber diese „Verbrechen“ werden von der Geschichte gebilligt und gepriesen. Vom Standpunkte der Gerechtigkeit und des Rechts ist ein Verbrecher; aber selbst seine politischen Gegner haben nachmals gebeten, ihn nicht an seine Verurteilung, bei der ihm auch die Nationalflagge entzogen wurde, zu erinnern. Diese Erinnerung sei nicht „patriotisch“. Soll aber einmal die Verurteilung verübter Straftaten strafbar sein, je nun, dann vergesse man nicht, in den neuen §§ 111a bis 111c die §§ 201 bis 210 einzuschalten, damit auch die Entschuldigung des Duells gebührend geahndet werde.

Den Kern des Entwurfs bilden die neuen §§ 130 und 131, deren ohnehin dehnbare Fassung noch dehnbarer gemacht werden soll. Sie richten sich nicht nur gegen die Sozialdemokratie, sondern können unter Umständen gegen alle Parteien angewandt werden. Insbesondere erscheinen durch diese Bestimmungen die Anarchisten, die Agrarier, alle Demagogen bedroht, die ganz im Still der Sozialdemokratie und oft noch bestiger gegen die heutigen Einrichtungen zu Felde ziehen. Auf diese Vorschläge wird näher einzugehen sein. Im ganzen zeigt die Umsturzvorlage ein Aussehen, daß man ihre unbedingte Annahme als ausgeschlossen, ihren Werth im Kampfe gegen die Sozialdemokratie als verschwindend ansehen kann.

## Politische Tageschau.

Elbing, 7. Dezember.

**Dr. Hirsch über Alexanders III. Tod.** Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht einen Vorabdruck des russischen Generalarztes Dr. Hirsch, der authentische Aufschlüsse über verschiedene Einzelheiten aus den letzten Tagen des Zaren Alexanders III. gibt. Zunächst konstatiert Dr. Hirsch, daß er kein Judenabkömmling sei; ebenso sei es unwahr, daß er einen

Selbstmordversuch unternommen habe, weil er beim Zaren in Ungnade gefallen sei. Von allen diesen Erzählungen sei kein Wort wahr; er sei ein Deutscher aus den russischen Ostprovinzen. Ueber den Tod des Zaren berichtet Dr. Hirsch, daß der hohe Patient an seinem frühen Tod am meisten selber schuld sei; er habe sich nicht beherrschen können. Im Januar habe der Kaiser zum dritten Mal die Influenza gehabt. Als der Kaiser Ende Juni mit seiner Gemahlin von der Reise zurückgekehrt sei, hätte er zum Erschrecken elend ausgesehen; trotz dem hätte er den Ärzten verschwiegen, daß er einen heftigen Anfall von acutem Gelenkrheumatismus gehabt habe und drei Tage fieberkrank gewesen sei. Darauf habe er, Dr. Hirsch, eine Entzündung der Nieren beim Zaren festgestellt. Von Professor Sacharjin sei Dr. Hirsch schlecht behandelt worden, ebenso von dem Vollblutrußen Dr. Popow, während die Kaiserin stets sehr gnädig zu ihm gewesen sei. Mit Prof. Weyden hätte er sich stets sehr gut vertragen. Noch eine Stunde vor dem Hinscheiden des Monarchen hätte er dessen Schlafzimmer betreten. Der Kaiser habe ihm die Hand gereicht und bei vollständigem Bewußtsein gesagt: „Ach, es ist sehr schlimm.“ Zwanzig Minuten später habe er dem Kaiser einen Senfteig auf die Brust gelegt. Nach einer Minute hatte der Zar gesagt: „Es brennt. Bitte wegnehmen!“ Bald darauf sei der Tod eingetreten.

**Der Antrag Kanitz,** der gestern in der wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstages beraten wurde, hat folgenden Wortlaut: § 1. Der Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im deutschen Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides, mit Einschluß der Mühlenfabrikate, erfolgt ausschließlich für Rechnung des Reiches. § 2. Die Verkaufspreise des Getreides werden den Durchschnittspreisen der letzten 40 Jahre gemäß festgesetzt unter entsprechenden Zuschlägen für die einzelnen theurer produzierenden Gebiete des deutschen Reiches. Die Preise der Mühlenfabrikate richten sich nach dem wirklichen Ausbeuteverhältnisse. § 3. Das deutsche Reich lagert mindestens den dritten Theil des im Durchschnitt der letzten 10 Jahre per Jahr eingeführten Getreides in Lagerhäusern. Außerdem wird die Regierung ermächtigt, für besondere Bedürfnisse — Mähernten, Kriegsfälle etc. — außerordentliche Vorräthe anzusammeln. § 4. Eine Lagerung von Mühlenfabrikaten findet in den Lagerhäusern des Reiches nicht statt. § 5. Aus den jährlich erzielten Ueberschüssen der Reichsgetreideeinfuhr wird: 1) ein den jetzigen Zollfällen und der thätlichen Einfuhr entsprechender Betrag an die Reichskasse abgeführt. 2) Ein Reservefonds in gesetzlich festzusetzender Höhe gebildet, um für Jahre mit hohen Auslandspreisen es dem Reiche zu ermöglichen, das ausländische Getreide zu dem nach § 2 zu ermittelnden Durchschnittspreise an die Consumenten abzugeben. Die Zinsen dieses Fonds fließen in die Reichskasse. 3) Die Veräußerung über den danach ver-

bleibenden Ueberschuß wird besonderer Gesetzgebung vorbehalten. § 6. Für den Fall des Eintritts von Auslandspreisen, die zu den nach § 2 festzustellenden Durchschnittspreisen im Mißverhältnis stehen, wird der Bundesrath ermächtigt, ein Ausfuhrverbot für Getreide und Mühlenfabrikate zu erlassen.“

**England** wird eine neue koloniale Erweiterung vornehmen. Nach Londoner Meldungen aus Accra soll das Reich der Aschanti unter britische Schutzherrschaft gestellt werden. Ein britischer Kommissar soll in Kumassie angestellt werden und Aschanti alsdann einen Theil der britischen Goldküstenkolonie bilden. Ob die Aschanti sich dieses gänzliche Aufheben ihrer Selbständigkeit gutwillig gefallen lassen, ist noch nicht festzustellen. Wir wissen nur, daß der letzte Aschantifeldzug dem englischen Staate eine schwere Menge von Millionen kostete, und daß trotz der Siege eine Einverleibung nicht als wünschenswerth erachtet wurde. Seltener haben sich freilich die afrikanischen Verhältnisse geändert, und an jedem Tage des Jahres wird von irgend einem europäischen Kolonialstaat ein afrikanisches „Königreich“ annektirt. Der Magen der europäischen Steuerzahler ist von einer erstaunlichen Verdauungsfähigkeit; wir fürchten aber doch, daß er sich einmal gründlich bei dieser schweren Nahrungsaufnahme verderben wird.

**Curfos Rücktritt.** Der „Dziennik Boznanski“ meldet aus Warschau: General Gouverneur Curfo erhielt am 4. Dezember folgendes Telegramm: Auf Befehl des Kaisers bitte ich Sie, sich nicht in die Angelegenheiten der katholischen Geistlichkeit zu mischen und den Geistlichen keine Weishe zu erteilen. Hierauf reichte Curfo seine Entlassung ein. Zu seinem Nachfolger ist Ruschkin bestimmt.

**Das Ergebnis der Schriftführerwahlen im Reichstage** ist nunmehr festgestellt. Der von sozialdemokratischer Seite für den Schriftführerposten vorgeschlagene Abgeordnete Fischer ist, wie wir erfahren, nicht gewählt worden. Es sind zu Schriftführern gewählt: die Conservativen Dr. Kropotich und von Holleffer, von der deutschen Reichspartei Nerbach, vom Centrum Krebs und Braun, von den Nationalliberalen Piechel, von der freisinnigen Volkspartei Schmidt (Wingen) und der Pole Czetkiewski.

**Die russische Verfassungsfrage.** Dem „Vokal-anzeiger“ wird aus Wien gemeldet: Die Kaiserin-Witwe von Rußland habe den Zaren unter Hinweis auf den Lebenslauf seines Vaters und Großvaters gebeten, das Volk an der Regierung Theil nehmen zu lassen. Der Zar verhorreskire aber ebenso wie sein verstorbenen Vater die Verleibung einer Verfassung, da für eine solche das Volk noch nicht geeignet sei. Dem Großfürsten Sergius gegenüber hätte jedoch der Zar geäußert, er sei nicht abgeneigt, eine große Körperschaft einzuberufen, die sich mit der Verwaltung und den Steuern beschäftigen könne, aber Politik und Militär müsse die ausschließliche Prerogative der Krone bleiben. Dies sei der gegenwärtige Stand der Ver-

Leicht überhätigt der edle Mann,  
Das, was er selbst nicht machen kann;  
Verkleinernd unter das Seine  
Herabzieht's der Gemeine. Geibel.

## Gustav Adolf. Zum Gedächtnis seines 300jährigen Geburtstages.

Von E. Nedenhall.

Nachdruck verboten.  
Gustav Adolf, der berühmte Held des 30jährigen Krieges, wurde als Sohn Karls IX. und seiner zweiten Gemahlin Christine, Tochter des Herzogs Adolf von Holstein, am 9. (19.) Dezember 1594 zu Stockholm geboren. Er hatte in der Taufe den Namen Gustav Adolf erhalten. Den Namen Gustav zum Andenken an den Großvater. Und wie der Aberglaube dudender Menschen gern selbst in Zufälligkeiten und Spielereien Hoffnung und Trost findet, so verpflanzte man sich inmitten trostloser Zustände Großes von einem Kinde, dessen Namen GUSTAVVS man in AVGVSTVS umstellen konnte. Gustav Adolf erbt die ganze reiche Vererbung seines Stammes. Trotz der unruhigen Zeiten genöß er eine ausgezeichnete Erziehung, welche seine hervorragenden Anlagen zu der glücklichsten Entwicklung brachten. Der Prinz brachte es dahin, außer seiner Muttersprache sieben Sprachen zu verstehen und meist auch zu sprechen und zwar lateinisch, deutsch, holländisch, italienisch, russisch, polnisch und sogar griechisch.

Der Vater ließ es sich früh angelegen sein, daß über aller Verehrung der Kenntnisse der sittliche Gehalt seines Sohnes vor Allem berücksichtigt werde. Mit väterlicher Sorgfalt hatte er eigenhändig einen „Denkzettel“ für ihn aufgeschrieben, welcher die Ermahnungen enthielt:  
„Vor Allem fürchte Gott, ehre Vater und Mutter, beweihe Deinen Geschwistern brüderliche Zuneigung, liebe die treuen Diener Deines Vaters, belohne sie nach Gebühr, sei gnädig gegen Deine Unterthanen, strafe das Böse, liebe das Gute und Milde, trau Allen wohl, doch nach Maßgabe und lerne erst die Personen kennen, wache über dem Gesez ohne Ansehen der Person, kränke keines Menschen wohlverdiente Privilegien, insoweit sie mit dem Geseze übereinstimmen,

schmälere Deinen fürstlichen Unterhalt nicht, ohne mit der Bedingung, daß sie, denen es zu Gute kommt, dessen etgedenk sein mögen, woher sie es bekommen haben.“

Der Vater hielt auch nicht geringe Stücke auf diesen Sohn, er rechnete auf ihn, er glaubte an seine Zukunft. Von seinem 10. Jahr an ließ er ihn den Berathungen und Gesundheitsräthen ausbeugen. Darüber konnte jedoch schon früh kein Zweifel bestehen, daß die Hauptbegabung des Knaben sich auf militärische Dinge erstreckte.

Als 6jährigen Knaben nahm ihn der Vater mit nach Finnland, da sah er den Krieg in seiner furchtbaren Gestalt aus nächster Nähe. Die eigene Anschauung vermischte sich mit der Belehrung de la Gardie und den Erzählungen oranischer Offiziere. Mit 16 Jahren trat er vor seinen Vater und bat um den Oberbefehl in dem beginnenden Kriege gegen Rußland, der Vater schlug ihm die Bitte ab, ein Jahr später jedoch wurde ihm der Degen feierlich überreicht und er eilte auf den schwedisch-dänischen Kriegsschauplatz, um sich die Sporen zu verdienen.

Die Zeitgenossen sind voll Bewunderung seines Soldatenmuthes und seiner Feldherrneinsicht, er hatte fast zu viel Verwegenheit für einen General. Der Degen in der Faust wackte den Nordländer, den „Göthen“ in ihm, da zeigte er, daß er zur „Wasabrut“ gebürtete.

Er bestieg am 30. Oktober 1611 den Thron unter den schwierigsten Verhältnissen. Das schwedische Reich befand sich in größter Zerrüttung, das Königthum Gustav Wasas war fast wieder vernichtet, der Staats-schatz erschöpft, das Land ohne zuverlässige Heeresmacht zu gleicher Zeit von drei Kriegen heimgelacht. Karl IX. war gegen den eigennütigen Abel mit blutiger Sirene vorgegangen, hatte aber nur den Haß damit erweckt, Gustav Adolf gewann durch Verhältnlichkeit und Festigkeit denselben für sich, errelct es sogar, daß der Adel im Kriegsdienst unter diesem König seine höchste Ehre sah und sogar die Aushebung auf seinen Gütern gestattete. Auch führte er die Prozeßordnung ein, welche Bürger und Bauern vor dem Uebergriff des Adels schützte; ebenso war er für den hart geschädigten Volkswohlstand unermüdet thätig. Nicht weniger erfolgreich war Gustav Adolf's äußere Politik. Der Krieg mit den Dänen, welche bei seinem Regierungsantritt das ganze südliche

Schweden besetzt hielten, endete im Jahre 1613. Ebenso wurde der Krieg mit Rußland 1617 durch den äußerst günstigen Frieden von Stolbourn beendet.

Das Ziel seiner Politik, die Herrschaft über die Ostsee, war fast erreicht; eifrig verfolgte er nun den Verlauf des 30jährigen Krieges, doch erst als es ihm gelungen war, mit dem Könige von Polen einen 6jährigen Waffenstillstand abzuschließen, konnte er sich nach Deutschland wenden und nachdem er seine Rüstungen vollendet und sich vom Reichstag, der seine volle Zustimmung zu dem Unternehmen gegeben, verabschiedet hatte, landete er am 26. Juni 1620 mit 13000 Mann auf der Nordspitze der Insel Usedom. Es waren nicht allein religiöse Motive, die Gustav Adolf zu diesem Schritt bestimmten, wie man früher anzunehmen pflegte, aber auch nicht nur politische, wie ultramontane Historiker beweisen wollen.

Neben dem ehrgeizigen Thatendrang, der ihn beseele, gingen beide Beweggründe her; von der Erhaltung des durch die habsburgische Uebermacht auf's höchste bedrohten Protestantismus hing die Existenz seiner Dynastie und des schwedischen Staats, wie Gustav Wasa und er selbst ihn geschaffen, ab. Daneben wollte er allerdings durch Eroberungen an Deutschlands Küsten die Herrschaft im baltischen Meere gewinnen und Schweden zu einer Oherreich und Frankreich ebenbürtigen Großmacht erheben, und er ist diesem Ziele nahe genug gekommen. Wir müssen seine Heldenthaten im 30jährigen Krieg als bekannt voraussetzen, auch kann es nicht die Aufgabe dieser Skizze sein, diese genau zu verfolgen, und so wollen wir nur daran erinnern, daß, als er durch Thüringen nach Franken und durch die „Paffengasse“ den Main abwärts nach dem Mittelrhein zog, sein Marsch einem Triumphzug glich. Würzburg, Hanau, Frankfurt fielen rasch nacheinander in seine Hand. Nürnberg begrüßte ihn und erklärte, daß, wenn es sich um die Wahl eines neuen Reichsoberhauptes handelte, sie für „geeigneter und kein geeigneter Subjekt wüßten, als Seine königliche Majestät selbst“. Die tränkischen Stände huldigten ihm als Herzog von Franken. In Mainz trug er sich mit wichtigen Vätern, er wollte den Evangelischen einen Frieden erämpfen, der sie für immer sicherte und sie zu einem Bund unter Schwedens Führung einigen. Indeß noch war die katholische Partei nicht völlig vernichtet, sondern es mußte ein neuer Feldzug unternommen

werden. Er erzwang den Uebergang über den Lech und hielt Mitte Mai 1632 seinen Einzug in München.

Indeß hatte der Kaiser Wallenstein bewegen, ein neues Heer zu bilden und den Oberbefehl zu übernehmen. Seine Vereinigung mit dem Reste der ligistischen Truppen unter Maximilian von Baiern konnte Gustav Adolf nicht hindern und schlug deshalb bei Nürnberg ein besiegtes Lager auf. Wallenstein verschonte sich ihm gegenüber, wich jedem Kampfe aus und suchte die Schweden auszuweichen. Er erreichte seinen Zweck und Gustav Adolf suchte, nachdem er Verstärkungen herangezogen, das feindliche Lager zu erklimmen, der Sturm wurde aber nach mühevoller Kampfe (24. August) von Wallenstein zurückgeschlagen.

Gustav Adolf wandte sich nun nach Schwaben; als er aber erfuhr, daß Wallenstein nach Norden marschirt und in Sachsen eingezogen sei, rückte er in Eilmärschen dorthin, um den unzuverlässigen Kurfürsten Johann Georg vom Abfall abzuhalten und seine eigene Stellung in Norddeutschland zu sichern. Anfangs November hatte er seine Streitkräfte in Erfurt vereinigt. Hier nahm er Abschied von seiner Gemahlin und brach nach Oten auf, dem Feind entgegen, der auf die Ebene von Lützen zurückwich, wo es am 16. November 1632 zu einem gewaltigen Zusammenstoß der beiden noch unbeflegten Heere kam. Im Handgemenge gerieth Gustav Adolf unter eine Schaar feindlicher Kürassiere, von denen er durch mehrere Schüsse getödtet wurde. Seine Leiche, die man geplündert und gräßlich verstümmelt nach der Schlacht in der Nähe eines großen Feldsteins fand, wurde nach Schweden gebracht.

Die Kunde von seinem Tod entflammte die Truppen zur höchsten Kampfeswuth, obgleich Wallenstein nicht entscheidend geschlagen wurde, mußte er sich doch mit Hinterlassung einiger Geschütze nach Leipzig zurückziehen.

Für den Glanz seines Namens starb Gustav Adolf zur rechten Stunde, er strahlte fortan im Andenken der Protestanten als Glaubensheld, der für das Evangelium den Heldentod erlitten. Dieser Nimbus wäre vielleicht etwas verblühen, wäre es zur Verwirklichung seiner politischen Pläne gekommen. Für Deutschland und den Protestantismus war jedoch sein Tod ein unerfeglicher Verlust, den Protestanten fehlte jetzt jede einheitliche, auf ein fest begründetes großes Ziel gerichtete Leitung; dieselbe ging in mehrere

fassungfrage in Rußland. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen und werde auch nicht vor der Krönung getroffen werden.

**Die sozialdemokratische Fraktion** hat folgende Antikandidaturen eingebracht: Aufhebung der dem Statthalter von Elsaß-Lothringen übertragenen außerordentlichen Gewalt (Diktaturparagraf). Einführung des Reichsgesetzes für die Presse in Elsaß-Lothringen. Einführung der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen. Einführung eines Reichs-Verfallungs- und Vereinsgesetzes sowie Sicherstellung des Koalitionsrechts, unter Aufhebung aller bestehenden Vereins- und Versammlungsgesetze in den Bundesstaaten und im Reichsland. Errichtung von Volksvertretungen in den Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und gehehmen Wahlrechts und Teilnahme aller über 20 Jahre alten Reichsbürger ohne Unterschied des Geschlechts. Aufnahme einer Bestimmung in die Reichsverfassung, wonach auf Verlangen des Reichstages jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied des Reichstages und jede Untersuchungsstrafe oder Zivilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben werden muß. Einführung eines Reichs-Vergesetzes unter Aufhebung der einzelstaatlichen Gesetze über den Bergbau. Ausdehnung der Zuständigkeit der Gewerbegerichte auf das Handelsgewerbe und Abänderung des Gesetzes, betreffend die Gewerbegerichte, dahin, daß weibliche Personen zur Theilnahme an den Wahlen berechtigt sind und zum Mitgliede eines Gewerbegerichts berufen werden können. Eine Anzahl Mitglieder, aber nicht die Fraktion selbst, hat den Antrag auf Aufhebung des Impogeleges eingebracht.

**Die Untersuchung der armenischen Vorgänge** kommt nunmehr in Fluß. Sicherem Vernehmen nach ist zwischen der Partei und der englischen Regierung hinsichtlich der Theilnahme an der armenischen Untersuchungskommission eine Verständigung angebahnt. Lord Kimberley führte am Donnerstag in einer Rede im Cabinet-Klub zu London aus, die Regierung theile den Absichten, den die in Armenien vorgekommenen Greuelthaten einflößten. Das Cabinet habe die Gelegenheit in ernste Ermägung gezogen und sei in eine lebhafteste Korrespondenz eingetreten, welche die Einleitung einer eingehenden und unparteiischen Untersuchung zum Zwecke habe. Die Regierung warte das Ergebnis dieser Untersuchung ab und werde die Erfüllung ihrer Pflicht nicht vernachlässigen.

**Das vorgezogene Banket im Reichstage** war nur ein Vorspiel, dem in nächster Zeit in der großen Halle ein weiteres ähnliches Fest folgen wird. Es ist nämlich noch ein reiches Vorrath an Liebesgaben vorhanden. Die freundlichen Spender verdienen wohl noch bekannt gemacht zu werden, soweit dies noch nicht geschehen ist. Von der Firma Gustav Bont in Havana sind 2000 Cigarren eingegangen, von der Hamburger Weinhandlung Feldt u. Co. eine Sendung Wein, von dem Verband deutscher Schaumweinfabrikanten 600 Flaschen ihres Produkts, von J. Wulff in Barmen einige Flaschen alter weißer Rhein. Angekündigt sind ferner noch von einigen Weinproduzenten Sendungen feinsten Rheins-, Mosel- und Pfälzerweine.

**Der Pariser Preßskandal** wächst täglich weiter aus, und auch in ihm spielt die erlauchte Familie Dreypus eine bedeutende Rolle. Infolge der Prüfung der Bücher des Hauses Allez verhaftete die Polizei Camille Dreypus, den ehemaligen Deputirten und Direktor des Blattes „Nation“. — Der Sachverständige Floxy, welcher die Allezschen Geschaftsbücher prüfte, fand Anhebungen, daß eine Summe von 80.000 Franken an einen Journalisten unter dem Namen eines anderen Journalisten gegahlt worden sei.

**Nach Meldungen vom ostasiatischen Kriegsschauplatz** ist der Plan, Kufden zu erobern, seitens der Japaner für diesen Winter aufgegeben. Yamagata werde sich mit Oyama vereinigen. Was seinen Gesundheitszustand anbelangt, so weiß ein englisches Blatt Hände über; Eifersucht und roher Eigennuß zersplitterten die Kräfte und machten den Krieg zu einem ziellosen Kampfe halbgewählter Soldatenführer und zielloser Heere. Nur einen Erfolg hatten Gustav Adolfs Feldzügen so gesichert, daß er auch seinen Nachfolgern zu Gute kam, und zwar die Errichtung einer schwedischen Hofmacht mit der Herrschaft über die Ostsee.

Gustav Adolf war verschlossen, streng, unnahbar, ein Räthsel selbst einer vertrautesten Umgebung, die gewohnt war, seine Befehle auszuführen, ohne nach den Gründen zu fragen. Er erfaßte mit Sicherheit die Mittel, welche am raschesten zu dem fest vorgesteckten Ziel führten. Dann aber ließ ihn der Genius doch fort, der impetuos ingeniu, wie Xenokrates sagt, und von Plänen flog er zu Plänen. Er war abgebrähet, unerbittlich streng gegen sich selbst; Fieberanfalle vertrieb er damit, daß er sich, bis der Anfall vorüber war. Alte Geschichtsschreiber erzählen von ihm, daß er im Kriege nicht in Kammern schlief, sondern auf dem Schiff schlafen ging. Bisweilen brach die nordländische Rohheit und die Wildheit seines Stammes durch alle Höflichkeit seines Geistes hindurch. So ließ er beispielsweise in das Protokoll des Sines-Hofgerichts aufnehmen, daß an jedem Richter, der irgend Jemand, selbst dem König zu Gunsten richte, ein Exempel statuirt werde, daß er geschunden, seine Haut auf den Richterstuhl, die Ohren an den Pranger genagelt werden sollen.

Und dieser feste, schroffe, abgeschlossene Mensch, an Länge den Längsten seiner Landsleute überlegend, breitkühlerig, mit hellblondem Haar, weißer Gesichtsfarbe und langsamen Bewegungen, die in späteren Jahren, als er etwas korpulenter wurde, an Schmersfülligkeit zunahm, liebte sanfte Musik und einfachen Gelang. Oft sah er da, die Laute in der Hand, um in Tönen zu träumen.

Gustav Adolf erscheint uns wie ein Nordlicht, so groß, so wunderbar, so leuchtend, und doch dabei so kühl. Eine wahre, edle Frömmigkeit war ihm zu eigen, sie lebte nicht an der Konfession, sondern war tief empfunden. Von ihm stammt das Morgen- und Abendgebet in der deutschen Armee.

Ueber seinen Werth als Feldherr hat sich Napoleon am treffendsten ausgesprochen, indem er ihn den acht kriegserfahrenen Größten der Weltgeschichte beizähle. Seine Leistungen in der Taktik sind epochemachend, seine Neuerungen, seine die Aufrechterhaltung der Disziplin unter den Soldaten bezweckenden Einrichtungen haben ein Heer geschaffen, welches damals seines Gleichen nicht hatte. Wie sehr die Nachwelt seine Größe anerkennt, zeigen die vielen Denkmäler, die Gustav Adolf gesetzt wurden.

Auch wir hoffen, unseren Zweck erfüllt zu sehen und durch Vorführung einzelner Momente aus Gustav Adolfs Leben das erneute Interesse unserer Leser für diese glänzende Gestalt aus einer entschwundenen Epoche erweckt zu haben.

mitzutheilen, daß er von Natur sehr schwächlich, durch die Strapazen der letzten Zeit sehr angegriffen sei und deshalb kaum das Oberkommando behalten werde. — Aus Port Arthur wird vom 3. d. M. gemeldet, die einzigen chinesischen Schiffe, welche dort genommen wurden, seien ein Torpedoboot, zwei Kauffahrer-Segelschiffe und ein Kreuzer, der sich auf der Werft im Bau befinde. — Wie der „Times“ aus Shanghai vom 6. d. M. berichtet wird, erklären die chinesischen Behörden, Zollkommissar Detting sei durch ein kaiserliches Dekret zum Gesandten für den Abschluß des Friedens ernannt gewesen, aber die japanischen Minister hätten sich geweigert, seine Beglaubigungsschreiben zu prüfen. — Ein Telegramm aus Tschifu meldet zu den Friedensverhandlungen: Nachdem der amerikanische Gesandte in Bezug den Tzungliyanen davon Kenntniß gegeben, daß er und der amerikanische Gesandte in Tokio Vorbereitungen getroffen habe für direkte Verhandlungen, beschloß des Tzungliyanen einen besonderen Abgesandten nach Tokio zu senden mit Vollmachten zu Unterhandlungen über den Frieden. — Aus Tokio wird vom 6. d. M. gemeldet: Infolge der Entdeckung einer Korrespondenz zwischen japanischen Ministern und den Insurgentenführern hat der japanische Resident die japanischen Truppen, welche zur Unterdrückung des gegen die Regierung gerichteten Aufstandes entsandt waren, zurückberufen. Der König von Korea hat den Minister des Innern entlassen. Soweit das Telegramm. — Der Aufstand richtet sich nicht gegen die Regierung von Korea, sondern direkt gegen die japanischen Eindringlinge, wie ja nun auch überzeugend aus der Thatfache eines Briefwechsels zwischen dem Minister und den Aufständigen hervorgeht. Wenn deshalb der japanische Resident wirklich seine Truppen zurückgezogen hat, so liegt offenbar ein anderer bedeutender Grund hierfür vor.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 7. Dez.** Den „Homb. Nachr.“ zufolge ist das Befinden des Fürsten Bismarck ein gutes; er verweilt täglich kurze Zeit am Grabe seiner Gattin und macht häufig Spaziergänge und Ausflüge. — Der Reichsanz., veröffentlicht heute den Reichshaushaltsetat und die Umsturzvorlage. — Ein deutsches Geschwader, darunter der Panzer „Wörth“ mit Gustav Adolfs-Festlichkeiten heute bei Wargholm in den Stockholmer Skären ein. Diese Jubelung macht dort freilich den besten Eindruck. — Der Parteitag der Rünberg statt. Abg. Eugen Richter wird dort und in Fürth sprechen. — Auch die „Kreuzztg.“ urtheilt in scharfen Worten über das gestrige Vorgehen der Sozialdemokraten im Reichstage und polemisiert dabei gegen jene Parteien, die dem Antrage der Conservativen auf Verweisung der Anträge auf Postentlastung der sozialistischen Abgeordneten nicht zustimmten hatten; trotzdem, so meint das Blatt, hätte sich die neue Tagung nicht einführen können, als sie es gethan.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in einem sehr scharfen Artikel an leitender Stelle gegen das Auftreten der Sozialdemokraten in der gestrigen ersten Sitzung des Reichstages; sie meint, die Sozialdemokraten hätten sich mit auffälliger Eifer beiläufige Begründung der Umsturzvorlage zu verstärken. — Im Etat für 1895—96 wird die Summe von 541.339 Mark als letzte Rate für das neue Reichsgerichtsgebäude in Leipzig gefordert, das im Laufe des ersten Halbjahres 1895—96 vollendet werden soll. — Die hier im Ständehause verammelten Delegirten des Landwirtschaftlichen Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz haben dem Kaiser ein Jubelungsgramm überreicht, in welchem sie für die werthvolle Unterstützung der Landwirtschaft ihren Dank aussprechen.

— Beim Handelsminister v. Berlepsch findet am 12. d. M. ein Ministerdiner statt, zu dem auch Mitglieder des Reichstages geladen sind. — In der großen Wandelhalle des Neuen Reichstagsgebäudes dürfte demnächst ein zweites großes parlamentarisches Diner stattfinden.

— In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe die Absicht habe, die Staatsberatung mit einer längeren Rede im Reichstage einzuleiten.

— Das Staatsministerium trat heute Mittag unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung im Reichskanzler-Palais zusammen.

— In der konservativen Fraktion ist in Folge des gestrigen Vorgehens im Reichstage angezogen worden, durch Abänderung der Geschäftsordnung eine Verstärkung der Disziplinargewalt des Reichstags-Präsidenten herbeizuführen.

— Nach Mittheilung des Reichsanzeigers ist der angebl. Koloniedirektor L. Fr. Zopf in London, (Zuschnitt mit dem in Berlin 1891 mit 2½ Jahren Hermann Zopf) vom Londoner Kriminalgericht zu 18 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt worden. Zopf's Herousstodung von Geld zur Auswanderung nach dem Congo auf. — Die „Nationalztg.“ erklärt sich als nicht weit genug gehend nicht einverstanden, man münge die bisherige Freiheit der öffentlichen Meinungsäußerung in Deutschland, das Recht der politischen Betheiligung eingeschränkt würde. — In einer Polemik mit einem Leipziger Blatte behauptet die Nationalztg., daß ihrer ursprünglichen Beauptung, daß, wenn der Kaiser, wie es diesmal geschah, den Reichstag im Namen der Verb. Regierungen und nicht lediglich in seinem eigenen eröfnet, dies eine staatsrechtliche Inkorrektheit sei.

**Köln, 7. Dez.** Angesichts der gestrigen jandalösen Vorgänge im Reichstage fordert die „Köln. Ztg.“, daß der bereits im Jahre 1879 dem Reichstage vorgelegene Entwurf, betreffend die Disziplinargewalt über die Parlamentsmitglieder, wieder eingebracht werde. Als man die Vorlage i. Z. ablehnte, habe man an ein derartiges Reden des sozialen Mißbrauchs der Volksvertreter nicht geglaubt, wie es heute unleugbar vorhanden sei. Der Reichstag solle nun nicht länger in schlimmer Verblendung verharren; es handle sich heute nicht um den Schutz wehrloser Außenstehender, sondern um die eigene Würde des Reichstages und um die Ehrfurcht vor dem Kaiser, die man von allen Deutschen, besonders aber von Volksvertretern beanspruchen könne.

**Karlsruhe, 7. Dez.** Der Graf der „Welt-sprache“, Warrer Scheyer, ist vom Papste zum Monsignor ernannt worden.

**München, 7. Dez.** Dem „Bayr. Vaterl.“ zufolge ist gegen sechs Redakteure Münchener Blätter

wegen der Fuchsmühlerei Angelegenheit Anklage erhoben worden.

**Marburg, 7. Dez.** Der Redakteur des „Reichserheld“, Redelsky, wurde wegen Beleidigung eines jüdischen Einjährig-Freiwilligen zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Strafantrag war bekanntlich vom Kriegsminister gestellt worden.

**Oesterreich-Ungarn.**  
**Budapest, 7. Dez.** Die Studentenschaft plant eine große Demonstration zu Gunsten der Regierung und der liberalen Reformen. Zu diesem Zwecke wird heute Abend eine Versammlung abgehalten.

**Frankreich.**  
**Paris, 7. Dez.** Die Blätter veröffentlichen mit verschiedenen Kommentaren einen Artikel der „Münd. Allg. Ztg.“, welcher gegen den französischen Kriegsminister gerichtet war.

**England.**  
**London, 7. Dez.** Die „Morningpost“ signalisirt den Behörden die Reorganisation und das Wiederauf-treten der Fentler in Großbritannien und Irland. Das Blatt fordert die Regierung auf, rechtzeitig einzuschreiten, und meint, der Grund für das Wiederauf-treten der Fentler läge in der Ablehnung der Somerale.

**Belgien.**  
**Brüssel, 7. Dez.** Gelegentlich der heute fortge-setzten Debatte über die Civilisten führte der ehemalige Ministerpräsident Beernaert aus, daß seit Errichtung des Königthums in Belgien besonders die Einrichtungen zu Gunsten der Arbeiterbevölkerung große Fortschritte gemacht haben. Trotzdem die Sozialisten den Treueid abgelegt, griffen sie dennoch das monarchische Prinzip fortwährend an, obgleich die Lage der Arbeiter in Belgien besser, als in irgend einer Republik sei. Banderwelve antwortete, indem er in kurzer Rede die sozialistischen Prinzipien darlegte. Professor Hallepotte widerlegte den Vorebner. Der Sozialistenführer Ansele bekämpfte Religion, Vaterland und Eigentum, weil sie nach seiner Ansicht die Quelle des sozialen Mißstandes seien. Die Civilisten wurden schließlich angenommen.

### Aus aller Welt.

**Prag, 7. Dez.** In Mischno bei Melnik wurde ein hervorragendes Mitglied der jungtschechischen Partei, der ehemalige Landtagsabgeordnete Franz Sulcs, in seinem eigenen Hause sammt seiner Frau in gräßlichster Weise ermordet. Seine Schwiegermutter wurde schwer verletzt. Die Thäter, welche noch nicht entdeckt sind, raubten eine Brieftasche mit größerer Geldsumme und eine Taschenuhr.

**Eine folgenschwere Eisenbahn-Katastrophe** hat sich, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, zwischen den Stationen Morichansk und Bietinghoff (Rußland) mit dem aus Syhran nach Wjasma gehenden Waarenzuge Nr. 71 zugetragen. Die Locomotive entgleiste, und nach ihr stürzten 27 Wagen den Bahndamm hinab und wurden zertrümmert. In einem Wagen waren Petroleum und Streichhölzchen ver-laden; die Letzteren gerieten in Brand, und ein großer Theil der Wagen und Waaren ging in Flammen auf. Vom Zugpersonal sollen mehrere getödtet und verwundet worden sein. Drei Beamte hat man über-haupt nicht wiederfinden können, und man nimmt an, daß sie ihren Tod in den Flammen gefunden haben. Aus Morichansk sind Aerzte und Medicamente an den Ort der Katastrophe gelangt worden, ebenso auch Schlosser und Arbeiter, welche das Geleise repariren und die Trümmer wegschaffen sollen. Die Verwundeten hat man nach Morichansk gebracht.

### Aus Westpreußen und den Nachbarprovinzen.

**Neuenburg, 7. Dez.** Gestern weilten der Direktor der Vangemeinschaft zu Vosen, Herr Späthler, und der Direktor der Elbinger Fortbildungsschule, Herr Witt, in unserer Stadt, um den Zeichenunterricht in der hiesigen staatlich gewerblichen Fortbildungsschule zu revidiren. Da das bisher gehandhabte Frei-hand-zeichnen für die Handwerker im späteren Leben keinen Vortheil hatte und die Klagen über den mangelhaften Erfolg bei den Handwerkern sich mehren, so soll das Zeichnen mit Hilfsmitteln, wie Lineal, Zirkel, Reiß-schiebene, auf Anordnung der beteiligten Minister, in Anwendung gebracht werden. Selten zeichnet ein Handwerker später freihändig; er benutzt Zirkel, Lineale oder Modelle. Die Beibringung und Geleiten sollen durch den Unterricht befähigt werden, nach vorgelegter Zeichnung zu arbeiten. Das ist ein großer Vortheil für dieselben, namentlich in größeren Städten. Wle-leicht wird dadurch auch ein Theil des Widerstrebens der Bürger gegen die Fortbildungsschule gehoben werden.

**S. Krojante, 7. Dez.** Unter dem Vorsitz des Fleischer-Obermeisters Drzykowski fand gestern in dem Frankfurter Lokale eine Sitzung der gemischten Fleischerinnung statt, in welcher der Beitritt zum deutschen Fleischerverbande zu Lübeck beschlossen wurde. — Zur Wiederkehr des 300. Geburts-tages des Schwedenkönigs Gustav Adolfs, des großen Glaubenskämpfers werden morgen in der ersten Schulstunde die evangelischen Kinder unserer Schule zu 2 Mittheilungen vereinigt, in denen die Herren Rektor Wagner und Lehrer Wiczowski die Gedächtnisreden halten werden. — Auch in diesem Jahre werden die armen Kinder zu Weihnachten in ge-wohnter Weise bescheert werden, zu welchem Zwecke bereits eine Hauskollekte abgehalten wird.

### Lokale Nachrichten.

(Nachdruck der mit \* oder Correspondenzzeichen ver-sehene Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

**Eibing, 8. Dezember.**  
**\* Muthmaßliche Witterung** für Sonntag, den 9. Dezember: Stark wolkig, leichte Luft, lebhaftes Wind; für Montag, den 10. Dezember: Nebel im Null herum. Lebhaftes Wind an den Küsten.

**Vaterländischer Frauenverein.** In der vor-gestern Nachmittags in Marienburg im Hotel „König von Preußen“ unter dem Vorsitz der Frau Ober-präsidentin v. Gohler abgehaltenen Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins für die Provinz West-preußen wurde zunächst an Stelle des in Folge seiner Ver-setzung nach Marienwerder aus dem Vorstande ausgescheiden-den Herrn Verwaltungsrathspräsidenten Dr. Kühne als provisorischer Schriftführer Herr Regierungs-Assessor Förster gewählt. Demnächst wurde über die sonstigen Vor schläge betreffs der Neuwahlen zum Vorstande berathen. Es folgten Mittheilungen über die Ver-handlungen mit dem Vorstande des Augusta-Kranken-hauses zu Berlin wegen Ausbildung von Kranken-

pflegerinnen sowie Mittheilungen über die Unter-stützung anlässlich der Cholera in Folkemitt und Ge-nehmigung der hiesigen ausgenomnenen Beträge. Nach mehreren sonstigen Mittheilungen und diversen Anträgen fand eine Beschlusfassung über die Organisation der Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen in Marienburg statt, woran sich eine Besichtigung der Hochschule für schulpflichtige Mädchen und des Platt-unterrichts für schulentlassene Mädchen zu Marienburg schloß. Gestern Vormittag um 10 Uhr fand unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsidentin von Gohler im großen Saale des Oberpräsidiums die Delegirten-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Westpreußen statt. Herr Regierungs-Assessor Förster erstattete den Jahresbericht pro 1893. Nach Ertheilung der Decharge für die Rechnungslegung fand die Vorstandswahl statt. In den Vorstand wurden gewählt die Damen: Frau Oberpräsidentin v. Gohler, Frau Polizeipräsidentin Wessel, Frau Geh. Reg. a. Rath Engler-Berent, Frau Kaufmann Goldschmidt-Br. Stargard, Frau Schmidt = Senzen, Frau Steuerinspektor Genz-neustadt, Frau Regierungspräsidentin v. Horn-Marienburg, Frau Vaurath Ammon, Frau Sanitätsrath Müller-König, Frau Professor Wittke = Culm, Frau Antkrath Weiskermel = Strasburg, Frau Landrath von Schmeling-Stuhm, Frau Rentant Weber = Chausiburg, Frau Gabel-Löbau, ferner die Herren Ober-Regierungs-rath Rahlte, Rentier Breitenfeld-Eibing, Regierungs-Assessor Förster = Danzig, Pfarrr Ebel = Graubenz, Bürgermeister a. D. Kownacki = Neuenburg, Pfarrr Stachowik = Thorn. Zur Cooptation des Vorstandes wurden in Vorschlag gebracht die Herren Geh. Re-gierungsrath v. Auerwald = Rosenberg, Verwaltungs-gerichtsdirektor Dr. Kühne-Marienburg, Generalarzt a. D. Dr. Boretus = Danzig, Stabsarzt Dr. Hantel-Eibing, Kreischulinspektor Budor = Puzig. — Dem Herrn Verwaltungsdirektor Dr. Kühne aus Marienwerder wurde zum Dank für seine langjährige Thätigkeit als Schriftführer des Vereins eine Aner-kennungsadresse überreicht.

**Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.** Im Sitzungssaale des Ober-präsidentengebäudes zu Danzig fand gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Gohler eine Sitzung des Vorstandes des Vereins für die Her-stellung und Ausschmückung der Marienburg statt, in der zunächst ein Darleichen der Frau Ober-Präsi-dent v. Ernsthäusen verlesen wurde; bekanntlich war Herr Ober-Präsident v. Ernsthäusen zum Ehrenmit-glied des Vereins ernannt, aber noch ehe ihm das Ehrendiplom überreicht werden konnte, erlitt ihn der Tod, weshalb dasselbe der hinterbliebenen Gattin über-lassen wurde, die in obigem Schreiben ihren Dank dafür ausdrückte. Es wurde hierauf über die Abfin-dung des Wittwais für die Freigabe seines Mit-benugungsrechts an den Räumen des Marienburger Mittelschloßes insofern Beschlus gefaßt, als dem Minister hierfür der Betrag von 15.000 Mk. zur Verfügung gestellt werden soll. Ueber den Ankauf des Pleist'schen Grundstücks in Marienburg eröfnete sich eine Be-schlusfassung, da dasselbe bereits anderweitig verkauft worden ist. Auf Antrag des Hpt. Vauraths Dr. Steinbrecht in Marienburg wurde für Gobellmalerei im Schlosse ein Credit von 2000 Mk. und ein fernerer Credit für die Nachbildung von drei Altretfiguren aus Silber bewilligt.

**Stadtverordnetenversammlung.** Den Ver-handlungen der gestrigen außerordentlichen Stadt-verordnetenversammlung wurde seitens der Bürgerschaft ein sehr lebhaftes Interesse entgegengebracht. Noch nie war in dem neuen Rathhause der Zubrang zu der Tribüne ein so großer als gestern. Bekanntlich be-schlossen die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung, den Magistrat zu ersuchen, der Elektricitäts-Gesellschaft Union für die elektrische Straßenbahn die Linie Holländer-Chaussee = Neustädtische Wallstraße = Junker-straße = Helligeggestraße = Alter Markt, Lange Hinter-straße zu empfehlen. Dieser Beschlus ist der Union mitgetheilt worden und hat die Union hierzu ge-schrieben, daß sie unbedingt an der Verührung d. S. Friedrich Wilhelm-Platzes und der Schmiedestraße festhalte. Ob die weitere Linie durch Junkerstraße zc. oder durch den Mühlendamm zu wählen sei, wird der städtischen Behörde überlassen. Der Magistrat schreibt den Stadtverordneten, daß alle Erörterungen ihm nicht bestimmen können, von den früher in Uebereinstimmung mit der gemischten Kommission gefaßten Beschlüssen abzugeben. Der Magistrat ersucht die Stadtverord-neten, den Beschlus vom 30. November cr. auf-zuheben und den Wünschen der Union hinsichtlich der Verührung des Friedrich-Wilhelm-Platzes und der Schmiedestraße zu entsprechen. Wird aber einmal die Schmiedestraße berührt, so ist es notwendig, die Bahn in gerader Linie durch den Mühlendamm weiter zu führen. Zu den bereits erörterten Gründen führt der Magistrat noch an, daß die Junkerstraße den größten Wagen- und Lastenverkehr hat. Die Stadt-verordneten werden ersucht, sich mit der Linie Holländer-Chaussee = Johannisstraße = Mühlendamm = Friedrich-Wilhelmplatz = Schmiedestraße = Alter Markt-Lange Hinterstraße einverstanden zu erklären. Die Abtheilung hat es für notwendig erachtet, daß eine Entigung erzielt werde und beschloßen, von dem Beschlusse der Stadtverordneten (Linie Junkerstraße) abzugehen und die Verührung der Schmiedestraße zu empfehlen. Der Sicherheit des Verkehrs wegen ist in diesem Falle aber eine Fortführung der Bahn durch den Mühlendamm unbedingt notwendig. Die Straßenbahnen werden gefährlich an jenen Stellen, welche scharfe Biegungen aufzuweisen haben — bei geraden Linien ist keine Gefahr vorhanden; und ist die Sicherheit in breiten Straßen auch entschieden eine höhere als in engen Straßen. Bei der Strecke durch Schmiedestraße-Junkerstraße zc. kommen 6 gefährliche Stellen (durch Biegungen) vor, während die Linie Schmiedestraße-Mühlendamm nur 3 solcher gefährlichen Stellen aufzuweisen hat. Es ist auch nicht gut, daß man sich verbaut. Bei der Linie Junkerstraße ist an einen einmaligen Bau der Zweig-linien Herrenstraße oder Mühlendamm aus nahe-legenden Gründen nicht zu denken. In der Debatte, welche ca. 2 Stunden in ziemlich lebhafter Weise geführt wurde, nahm zunächst Herr Weißner das Wort, um die Geschichte der ganzen Bahn-angelegenheit zu beleuchten. Herr W. führte aus, daß es von der Versammlung und Kommission nicht richtig gewesen sei, vor den beiden früher projektierten Linien Herrenstraße und Mühlendamm ohne weiteres die eine Linie (Herrenstraße) auszusprechen, nachdem sich die Gesellschaft dahin erklärt habe, nur eine Linie bauen zu können. Herr W. hat keine sachlichen Gründe für den Mühlendamm gehört, ist aber der Ansicht, daß eine Entigung erzielt werde und tritt für die Linie Junkerstraße = Friedrichstraße = Friedrich-Wilhelmplatz = Schmiedestraße zc. ein. Es wäre zu optimistisch, wenn man an eine Erweiterung des Stadtbahneetzes denken wollte. Herr Bürgermeister Dr. Contag stellt zunächst die Auffassung des Herrn

W. richtig, daß die Linie Herrenstraße einfach durch Magistrat und Kommission gestrichen sei, als es sich um nur eine Linie handelt. Für den Mühlendamm erklärte sich damals der Unternehmer, Herr Krey, aber auch der Magistrat, gemischte Kommission und Verwaltung haben sich wiederholt mit großer Majorität für den Mühlendamm erklärt. Es werden dann noch einmal die Gründe aufgeführt, welche für den Mühlendamm sprechen und Reiner bleibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Mühlendamm für Anlage der elektrischen Straßenbahn die geeignetste Straße ist. Daß der Verkehr im Mühlendamm größer ist, als der Verkehr in der Junkerstraße, hat man auch schon bei Erbauung des Rathhauses angenommen; denn der Hauptzugang zu dem Rathhause liegt an der Seite nach dem Friedrich-Wilhelms-Platz und nicht an der anderen Seite. — Zwischen Herrn Dr. Meyer, welcher sehr warm für die Magistratsvorlage eintrat, und Herrn Meißner kam es zu mehreren persönlichen Auseinandersetzungen lebhaften Charakters. — Herr Direktor Dr. Nagel spricht zwar für die Verüderung des Friedrich-Wilhelms-Platzes, will aber die Wahl der weiteren Linie der „Union“ überlassen. — Herr Harder hielt die Junkerstraße für die belebtere Straße und tritt für den Antrag Meißner ein. — Mehrere Redner, darunter die Herrn Wiebe und Grabowski erklären, in voriger Sitzung zwar für die Junkerstraße gestimmt zu haben, aber jetzt doch für die Magistratsvorlage stimmen zu wollen. Schließlich wird zur Abstimmung geschritten. Der Antrag des Herrn Dr. Nagel, welcher dahinging, die Wahl der Linie der Union zu überlassen, wird mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt. Darauf gelangt der Magistratsantrag mit 27 gegen 19 Stimmen zur Annahme. Die projektierte Straßenbahn wird somit durch Holländer-Gasse, Johannstraße, Mühlendamm, Friedrich-Wilhelm-Platz, Schmiedestraße, Alter Markt und Lange Hinterstraße nach dem Dampfer-Anlegeplatz führen. Öffentlich ist die Bahnlinie hiermit definitiv festgesetzt. — Ein Antrag des Magistrats, den weißen Thurm zum Verkauf auszuscheiden, wird abgelehnt, nachdem Herr Meißner darauf hingewiesen hatte, daß es nicht gut sei, städtische Grundstücke, welche im Mittelpunkte der Stadt liegen, zu veräußern. — Herr Gärtner Steller hat bekanntlich an seinem im Innern Mühlendamm gelegenen Hause, ohne die polizeiliche Genehmigung hierzu vorher eingeholt zu haben, ein Schaufenster angelegt und ist nachträglich um die Genehmigung eingekommen. Dem Vorschlage des Magistrats gemäß wird die Genehmigung widerrufen gegen Erlegung einer Anerkennungsgeld von 1 Mk. jährlich ertheilt. — Der Ruderverein „Vorwärts“ ist um die Erlaubnis eingekommen, oberhalb der Hohen Brücke am Volkwerke eine Eisbahn für die Mitglieder anlegen zu dürfen. Zwecks näherer Information wird die Angelegenheit vertagt, zumal diese Vorlage in der Abtheilung noch nicht zur Vorberatung gelangen konnte. — Nach mehreren Gabelbewilligungen wird die Sitzung 18 Uhr geschlossen.

**\* Aus der Volksschule.** Der Magistrat von Berlin hat im Monat November einen Beschluß gefaßt, der, als solcher von weittragender Bedeutung, die Beachtung aller Derer verdient, denen das Wohl der heranwachsenden Jugend und damit die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt. Er beschloß den Neubau von zwei 36klassigen Volksschulen und bestimmte, daß jede derselben mit einem „Kinderhort“ zu verbinden sei. Bis jetzt haben sich fast nur Wohlthätigkeitsvereine mit der Gründung von Kinderhorten befaßt, zum ersten Male erscheinen dieselben als Einrichtung der Stadtgemeinde, mit der Volksschule selbstorganisch verbunden, wie es die Versammlung preussischer Volksschullehrerinnen in Berlin als unbedingt notwendig forderte. Zum ersten Male wird von Seiten der Behörde der Gedanke ausgesprochen, daß die Pflichten der Stadtgemeinde gegen die heranwachsende Jugend nicht mit der Schaffung von Unterrichtsanstalten erfüllt seien, daß vielmehr die Frage: Was treibt unsere Schuljugend, wenn die Pforten der Schule sich schließen? einer dringenden Erwägung bedarf. In den Häusern der besser gestellten Arbeiter nimmt die Familie den städtischen Behörden diese Sorge ab, und wir freuen uns dessen, denn keine Kinderhort kann je eine Wohnstube ersetzen, in der die Eltern mit Ernst und Liebe walten. Aber zahlreiche Kinder — in einer Danziger Volksschule waren es 25 pCt., in einer Spandauer 19 pCt. — finden ein leeres Heim, entbehren der Aufsicht und Beschäftigung, gehen auf die Straße, gewöhnen sich an Mißthätigkeit, lernen Nothbetten, von denen die wohlbehüteten Kinder der besseren Stände keine Ahnung haben und fallen endlich dem Vaster in die Arme. Die unglücklichen Eltern trifft nicht immer die Schuld. So erwiderte eine Mutter, welche von der Lehrerin dringend ermahnt wurde, doch aus der Fabrik zu bleiben und ihre Kinder, besonders das älteste Mädchen, besser zu hüten. Ja, Fräulein, ich kann nicht, mein Mann schafft es nicht allein; wir haben 2 Kinder begraben und sind in Schulden gekommen! — Wenige Monate darauf war das zwölfjährige Mädchen gesunken. — Was sollen nun gar die Wittwen machen, die mit 4—5 Kindern zurückbleiben und bei einer oft ganz unzureichenden Armenunterstützung die vielen Mäuler satt machen sollen? Sie arbeiten in den Fabriken oder als Wasch- und Reinnachfrauen und sehen ihre Kinder erst am Abend. Wo aber die Eltern die Schuld an der Verwahrlosung tragen — und in zahlreichen Fällen trifft das zu — da thut es um so dringender noth, die Kinder so früh und so lange wie möglich, den traurigen Einflüssen des Elternhauses zu entziehen. Aus diesen beiden Kreisen, der Unsitlichkeit und der Armut, kommen dann die Unglücklichen, welche schon als Kinder die Gefängnisse bevölkern. Eine Statistik in Baden ergab, daß die Zahl der verwahrlosten vaterlosen (nicht mütterlichen) Kinder doppelt so groß war wie die der mütterlichen. Für Preußen sprechen wohl die 10981 Kinder, welche sich in Zwangsverziehung befinden, genug. Folgen nun die Stadtgemeinden dem Beispiele der Hauptstadt, so wäre der sittlichen Verwahrlosung der Volksschulkinder, die heute die verheerendsten Kreise beschäftigt, ein starker Damm vorgeschoben. In Verbindung mit der Schule, der jede Gefährdung der Kinder so leicht bemerkbar wird, unter dem Einflusse einer gebildeten Frau und eines gebildeten Mannes würden die Kinderhorte zu einem großen Segen werden. Wohlbehütet in Arbeit und Spiel, würden die Kinder heranwachsen und mit einem sittlichen Gatte ins Leben treten. Die erzieherische Arbeit der Volksschule aber, die heut' auf's traurigste gehemmt ist, würde erst dann zu ihrer vollen Wirksamkeit gelangen. Wäre diese Erkenntnis durchdringen und der Gedanke von der erzieherischen Bedeutung des Staates auch in der Stadtgemeinde klar zum Ausdruck gelangen.

**\* Auf Stationen** sämtlicher Bahnstrecken, auf denen die Bahnsteigkontrolle eingeführt ist, werden Fahrtkarten, welche wegen Zugüberfüllung, oder aus anderen Ursachen zur Fahrt nicht benutzt werden, jedoch be-

reit durchlocht sind, seitens des diensthabenden Beamten handschriftlich, oder mittelst Stempels wieder gültig gemacht. Dem Inhaber einer auf diese Weise gültig gemachten Fahrkarte steht es frei, die Fahrt an demselben oder dem nächstfolgenden Tage auszuführen. Wird von demselben die sofortige Zurückerstattung des Fahrgeldes am Schalter verlangt, so erfolgt dieselbe sofort nicht eher im § 14 Absatz 1 oder § 26 Absatz 4 der Verkehrs-Ordnung bezeichneten Fällen (Mangel an Platz in der betreffenden Klasse oder Ausfall des Zuges) vorliegt, nur unter Kürzung von 10 Pf. dem Betrage einer Bahnsteigkarte. (?) Wünscht der Reisende auf Grund der gültigen Fahrkarte die Fahrt mit einem späteren Zuge an demselben, oder dem nächstfolgenden Tage auszuführen, so ist die Fahrkarte durch den Stationsbeamten in üblicher Weise mit dem Bemerk der Gültigkeit zu versehen.

**\* Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die Direktion bleibt vielfachen Anfragen entsprechend bekannt, daß die nächste Auf-führung der Oper Freischütz am Sonntag den 16 d. M. stattfindet, es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufführungen dieser Oper ausschließlich nur zu ganzen Preisen stattfinden, daß also eine Aufführung zu ermäßigten Preisen in Folge der enormen Kosten, welche die Inszenierung derselben verursacht, unter keinen Umständen zu erwarten ist. In Vorbereitung befindet sich ferner zum Benefiz für Frau Jenny Weber das Bob'sche Schauspiel: Zwischen zwei Herzen und für den Opernregisseur Herrn Kasten die Vorzügliche Oper: Undine. Ebenfalls: Der Oberförster, Operette.

**\* Marktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarke herrschte kein reger Verkehr, wozu wohl das ungünstige Wetter am meisten Veranlassung gegeben haben mag. Butter und Eier waren nur in geringer Menge sowohl auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, als auch auf der Fischbrücke. Die Butter kostete allwärts 0,90—1,00 Mk. pro Pfd., die Eier 1,00—1,10 Mk. pro Mandel. — Der Gemüsemarkt war nicht gerade reichlich besetzt, bot aber doch angenehme Auswahl; frischer Grünkohl, Kohlenkohl, Röh- und Weißkohl, Wurzelgemüse waren der Nachfrage entsprechend am Platze. — Der Obstmarkt bot Apfel von guter Qualität in ziemlich großer Menge zum Preise von 45—50 Pfennig pro Zweikilogramm. — Der Fischmarkt hatte nur wenig Fische aufzuweisen, einige Hechte, Zander, Breiten und frische Fildern sowie in Menge frische Herlinge konnte man sehen. — Der Heu- und Strohmärkte, sowie der Getreidemärkte waren gut belebt. Dort war das Baarenangebot so reichlich, daß trotz eines flotten Handels, der bald beendet war, noch eine Anzahl Fuhrten unverkauft blieb. — Auf dem Blumenmarkt waren wieder viele Tannen- und Mooskränze, blühende Bäumchen und Tannenäste zum Verkauf gestellt.

**\* In der verflochtenen Nacht** sind einem auf dem Inn. Marienburgerdamm wohnhaften Wursthändler aus seiner Vorraths-Kammer eine Menge Würste gestohlen worden. Dieselben sind durch eine Oeffnung in der Wand, welche zur Luftzuführung diente, herausgeholt worden. Der Schaden beläuft sich auf 60—70 Mk.

**Wegen eines Hausfriedensbruchs** und einer Bedrohung zog sich gestern Abend ein auf dem St. Annenplatz wohnhafter Arbeiter seine Verhaftung zu. Er hielt sich unbefugt in der Wohnung eines in der Or. Hommelstraße wohnhaften Handelsmannes auf, verließ dieselbe auf Aufforderung nicht und zog schließlich ein Messer.

**Marienburg - Maltafer Bahn.** Im Monat November haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 19,500 Mk., im Güterverkehr 158,900 Mk., an Extraordinarien 40,000 Mk., zusammen 218,400 Mk., 11,400 Mk. (darunter 8900 Mk. vom Güterverkehr) mehr als im November v. J. Die Gesamteinnahme in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November betrug, soweit bis jetzt ermittelt, 1,882,600 Mk. (214,000 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.)

### Briefkasten der Redaktion.

**B. B.** Für Ihre freundliche Meinung besten Dank. Aber bedenken die auch: der Redakteur muß noch geboren werden, der es Allen recht macht. Nicht eine einzige Familie läßt sich manchmal ganz befriedigen. Der Vater will viel Vereinsberichte, Handelsnachrichten, Erörterungen über Kommunales, die Mutter will viel, sehr viel Roman und Lokalklatsch; der Herr Sohn möchte am liebsten eine Zeitung haben, die aus lauter „Neuesten Telegrammen“ und Politik besteht. Das Fräulein Tochter, wenn sie emancipirt ist, will in jeder Nummer einen Artikel über die Frauenfrage und außerdem noch Roman und Novellen, in denen das „Weib der Zukunft“ herrscht; ist sie nicht emancipirt, will sie nur Modeberichte, sinnige Gedichte, Küchenrecepte und Romane, in denen „sie sich kriegen“, lesen. Die Jungfer Köchin kann es nicht begreifen, warum in der Zeitung nicht lauter Heirathsannoncen und „Vermisschte Nachrichten“ gebracht werden und Johann, der Herr Kutscher, liest nur die Gerichtsverhandlungen. U. s. w. — Nun ist aber eine Zeitung kein achtundzweiges Wert, sondern besteht nur täglich aus wenigen Seiten, die erstaunlich schnell voll sind. Der Redakteur hat seine liebe Noth, für die einzelnen Rubriken auch nur das Allerwichtigste unterzubringen.

**Jungfer Chemann.** — „Mein Fräulein wünscht, daß ich eine gute Modenzettlung für sie halte, welche empfehlen Sie mir?“ Gar keine, wenn Sie den Frieden Ihrer jungen Ehe lieben.

### Telegramme der „Allpreussischen Zeitung“

Berlin, 8. Dez. Fürst Bismarck veröffentlicht eine aus Paris datirte Dankagung für die ihm zugegangenen Beileidskundgebungen.

Berlin, 8. Dez. Am 1. Januar werden 17 greichische Offiziere a la suite der deutschen Armee gestellt.

Berlin, 8. Dez. Die marokkanische Regierung ist geneigt, die Entschädigungsforderung der deutschen Regierung für den ermordeten Deutschen Franz Neumann zu erfüllen. Doch verjagt dieselbe, die hohe Forderung etwas herabzudrücken.

Berlin, 8. Dez. Dem Erbauer des Reichstagsgebäudes, Bauath Walloth, wurden gestern Abend in Kroll's Theaterjalen großartige Ovationen dargebracht. Vertreter der Kunst-, Architekten-, und Ingenieurbereine waren aus ganz Deutschland er-

schienen. In verschiedenen Adressen wurde Walloth zum Ehrenmitglied ernannt. Es folgte sodann ein glänzendes Bankett.

Wien, 8. Dez. Der Wiener Männergesangverein hatte bekanntlich dem Kaiser Wilhelm für die Auf-führung des „Sang an Regr“ einen Ehrenulaten überandt. Der Kaiser hat dem Verein seinen Dank in einem huldvollen Handschreiben übermittelt.

Pest, 8. Dez. Die für gestern angelegte Studenten-Demonstration hatte einen sehr ruhigen Verlauf, da die Polizei umfassende Maßregeln getroffen hatte.

Pest, 8. Dez. Die Minister Andrássy und Eödeky sind nach Wien gereist. Man legt der Reise große Bedeutung bei und vermutet, die Minister werden dem König die Demission des Kabinetts überbringen. Die Vermuthung, daß mit dem Kabinettswechsel auch ein Systemwechsel eintrete, ist falsch. Der König wird wieder ein liberales Ministerium ernennen, in welchem Bekler Finanzminister sein wird.

Rom, 8. Dez. In der gestrigen Kammer Sitzung kam es bei einer Interpellation über die Entwendung von Gerichtsurkunden zu einem argen Skandal. Ein Sozialist rief dem Ministerpräsidenten Crispi Belledigungen schlimmster Art zu. Es entstand darauf ein wahrer Höllelärm, der erst nach 10 Minuten die Fortsetzung der Berathung gestattete.

Paris, 8. Dez. Ferdinand von Lesseps ist gestern Abend gestorben.

Paris, 8. Dez. Das offizielle „Journal“ veröffentlicht das Geleß über die für die Expedition nach Madagaskar bewilligten Credite. Die Regierung hat den Spezial-Gesandten für Madagaskar beauftragt, der Howasregierung mitzutheilen, daß sie die Achtung vor den Verträgen eventuell mit Waffengewalt hochhalten werde.

Petersburg, 8. Dez. Hier verlautet, der Oberprokurator des Heiligen Synod, Pobedonoszeff, habe erklärt, er werde sich zu Neujahr ins Privatleben zurückziehen. Der Reichscontroleur Filippow bemerkt sich, wie es heißt, schon seit langer Zeit um die Nachfolge Pobedonoszeff's.

Belgrad, 8. Dez. Der Ministerrath beschloß, die vom Finanzminister in Wien getroffenen Vereinbarungen betreffs Anleihe bezw. Konversion mehrerer serbischer Anleihen vollinhaltlich zu acceptiren. Petersburg, 8. Dez. Die Meldung, daß eine Armee von 20,000 Mann von Odesa nach Batum marschire, um die Vorgänge in Armenien zu überwachen, wird amtlich als erfunden erklärt.

London, 8. Dez. Bei Smeatonfords steifen gestern zwei Eisenbahnzüge aufeinander. 22 Personen wurden verletzt.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflöcht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik

### G. Henneberg (f. u. f. Hofliefer.) Zürich,

versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

„Ueber Land und Meer“ schrieb in Nummer 11 des Jahrgangs 1892/93 bei einer Besprechung von Weihnachtsgechenken über Richters Anker-Steinbaukasten folgendes: „In erster Linie haben wir die Anker-Steinbaukasten von F. Ad. Richter u. Co. in Rudolstadt (Thüringen) auf unsere Geschenksliste gesetzt. Diese sind in der That eine wirklich gebiegene, prächtige Weihnachtsgabe, deren innerer Gehalt in der Familie erst nach Gebrauch so recht sich kundgibt. Bald wird sich da, wir sprechen aus eigener Erfahrung, die Mutter wie der Vater den Häusern und Schwestern baulichen Kindern zugesellen, und mit deren Theilnahme wächst auch in den Augen der Kleinen die Lust und Freude, wie das Schöne Interesse an der zum Denken anregenden, das Schönheitsgefühl in hohem Maße weckenden, wechselvollen Beschäftigung. Wir würden in der That kein Spiel, das so anziehend ist, wie diese Steinbaukasten mit ihrem bunten, soliden, reich, korrekt geformten Material und den hübschen Vorlagen, monach in überraschender Naturtreue die wunderbarsten Bauten aufgestellt werden können. Es ist eine geradezu unerlöschliche Quelle unterhaltendster Belehrung, ein Spiel, dem an erzieherischem Werth kein zweites an die Seite gestellt werden kann. Ungemein fesseln, neu und eigenartig sind auch die erstaunlich billigen „Geduldspiele“ von der gleichen Firma: interessant und unterhaltend auch für Denjenigen, der an ernstere Beschäftigung gewöhnt ist, auch sie verdienen warme Empfehlung.“

### Börse und Handel. Telegraphische Börsenberichte.

Börse: Ruhig.	Cours vom	7.12.	8.12.
3 1/2 pCt. Preussische Pfandbriefe		101,25	101,30
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		101,50	101,50
Oesterreichische Goldrente		101,70	101,70
4 pCt. Ungarische Goldrente		101,10	101,00
Russische Banknoten		221,25	221,35
Oesterreichische Banknoten		163,85	163,95
Deutsche Reichsanleihe		105,80	105,80
4 pCt. preussische Consols		105,75	105,63
4 pCt. Rumänier		84,50	84,50
Mariens-Blawf. Stamm-Privilegien		119,50	119,90

Produkten-Börse.			
Cours vom	7.12.	8.12.	
Weizen Dezember	136,70	135,20	
Mai	142,50	141,00	
Roggen Dezember	116,20	115,50	
Mai	120,50	119,75	
Tendenz: Matt.			
Petroleum loco	19,10	19,10	
Rüböl Dezember	43,10	43,20	
Mai	44,10	44,10	
Spiritus Dezember	36,60	36,60	

**Königsberg, 8. Dez., — Uhr — Min. Mittags.**  
Von Portatius und Grothe, Getreide-, Boll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)  
Spiritus pro 10,000 L % erel. Faß.  
Loco contingentirt . . . . . 50,25 „ Gelb.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 30,75 „ Gelb.

Danzig, 7. Dez. Getreidebörse.		
Weizen (p. 745 g Dual-Gew.): behauptet.		A
Umsatz: 300 Tonnen.		
inf. hochbunt und weiß . . . . .	134—140	
hellbunt . . . . .	133	
Tranfit hochbunt und weiß . . . . .	100	
hellbunt . . . . .	98	
Termin zum freien Verkehr April-Mai	138,50	
Tranfit	104,00	
Regulirungspreis z. freien Verkehr	135	
Roggen (p. 714 g Dual-Gew.): unverb.		
inländischer	110	
russisch-polnischer zum Tranfit	77	
Termin April-Mai	116,00	
Tranfit	82,00	
Regulirungspreis z. freien Verkehr	111	
Gerste, große (660—700 g)	114—120	
kleine (625—660 g)	90	
Hafer, inländischer . . . . .	103	
Erbsen, inländische . . . . .	100	
Tranfit . . . . .	90	
Rüben, inländische . . . . .	170	

**Zuckermarkt.**  
Magdeburg, 7. Dez. Kornzucker erlösliche von 92 % Rendement —, neue 9,65. Kornzucker erfl. von 88 % Rendement 9,05, neue 9,07. Nachprodukte erfl. von 75 % Rendement 6,90. Rübsig. — Gemahlene Raffinade mit Faß —, bis 22,00. Melis I mit Faß 20,25. Rübsig.

**Spiritusmarkt.**  
Danzig, 7. Dez. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 49,75 Gd., nicht contingentirt 30,25 Gd., pro Dezember 30,50 Gd.  
Stettin, 7. Dez. Spiritus ohne Faß mit 50 A Konsumsteuer 30,60, loco ohne Faß mit 70 A Konsumsteuer —, pro Dez.-Jan. —, pro April-Mai —.



sind heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirken des, angenehmes und billiges Haus- und Selbstmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie Leber- und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes

**Blutreinigungsmittel** allgemein anerkannt.  
Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schwweifelpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Prospektur mit den Gnadachten der Professoren, Aemter, Schenker etc. kommen lassen.  
Man schicke sich beim Kaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schwweifelpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken & Schenckel-Mk. 1.—, welche ein Etiquette wie oberschriebene Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen.  
Die Bestandtheile der 4 Kt. in Apotheker Richard Brandt'schen Schwweifelpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Mohngarbe, Aloe, Rhubarb je 1 Gr., Winterk. Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian und Winterk. in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors.

Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenkessel von H. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen. (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

### Stadt-Theater.

**Sonnabend:**  
Volks- und Schülervorstellung bei kleinen Preisen und Schülerpreisen:  
**Der Sohn der Wildnis.**

**Sonntag, den 9. Dezember 1894:**  
**Gustav Adolf-Fest.**

Unter Mitwirkung hiesiger evangelischer Bürger, sowie des gesammten Schauspiel- und Opernpersonals  
**mit gänzlich neuen Costümen:**  
**Gustav Adolf.**  
Ein Festspiel in 5 Acth. u. 8 Bildern von Professor Thoma.  
Vorzug- und Duzendbillets haben keine Gültigkeit.

**Wiederholung des Festspiels:**  
**Montag, den 10. Dezember.**  
Donnerstag, den 13. Dezember.  
Sonnabend, den 15. Dezember.  
In Vorbereitung:  
**Undine.** Oper.  
**Der Oberförster.** Operette.

Gardinen.  
Cachenez.  
Taschentücher.  
Regenschirme.  
Cravatten.

# Günstigste Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Wegen  
**Gänzlicher Auflösung**

werden die **Waarenbestände** im Hause

**Pohl & Koblenz Nachfolger,  
ELBING,**

zum **Total-Ausverkauf** gestellt.

◀◀◀◀◀ Preise unerreicht billig. ▶▶▶▶▶

**Teppiche,  
Vorlagen.**

**Abend-Mäntel,  
Capes,  
Jaquettes.**

**Tischdecken,  
Portièren.**

◉◉◉ **Weihnachts-Roben** ◉◉◉ **fabelhaft billig.**

Schlaf- u. Reisedecken.

Schlafröcke.

Vorlagen.

Läuferstoffe.

Linoleum.

Heren-Anzug- u. Paletot-Stoffe.

Morgenröcke.

Gesellschafts-Tücher.

## Zu passenden und praktischen Weihnachtsgeschenken

empfehle mein größtes **Korbwaaren-Lager**  
in vorzüglichen Neuheiten

vom Puppenkorb bis zum Arbeitsständer,  
vom kleinsten Puppenstuhl bis zum größten Korbstuhl,  
**Wäschekörbe, Wäschepuff und Reisekörbe**  
in allen Größen vorrätig.

**Puppenwagen,**  
größtes Lager am Platze.

Fischerstr. 28. **Otto Mews** Fischerstr. 28.  
Korbwaaren- und Korbmöbel-Fabrik.



## Zum Weihnachtsfest:

Sämmtliche Artikel zur  
Augen- und Marzipanbäckerei:

ff. Kaisermehl,  
Rosinen, Corinthen,  
Mandeln in versch. Preislagen,  
Citronen und Citronenöl,  
Rosenwasser,  
Raffinaden und gem. Zucker,  
Stettiner Puderraffinade,  
Sirschhornsalz, Pottasche,  
Succade, Orangade,  
Cardamom, sowie sämmtliche feinen  
Gewürze.

Alles von hervorragender  
Qualität!

Ferner:

Wall-  
Lambert-  
Para- } **Nüsse,**

Trauben-Rosinen (großbeurig),  
Schaalmandeln,

extraf. Feigen und Datteln,

Baumbehang, Biscuits,

Caramel, Tannenbaum-Ketten,

Chocoladen,

Suchard, Stollwerk, Hauswaldt,  
sämmliche Sorten Weihnachtslichte,

Holländer Gusskuchen (echt!),  
Marzipan, div. Sorten, 2c. 2c.,

empfehlen in besten Qualitäten  
zu allerbilligsten Preisen

**E. Tochtermann**

Nachfolger,

(Inh.: Gebr. Lindner),  
62. Alter Markt 62.

**August Wernick Nachf.,**  
Inh.: Edw. Börendt, Schmiedestrasse 7.  
Mein

## Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine grosse Auswahl in  
**Elsasser Baumwollen-Waaren,**  
Madapolam, Haus- und Hemdentuchen,  
**D a m a s t e n,**  
**Parchenten u. gerauhten Piqués,**  
Inlets, Federköperu u. Bettrellen,  
**Bettdecken,**  
cariertem, weissem u. damassirtem Bettzeug,  
**Louisianatuch,**  
**Flanellen, Boy's, Fries u. Frisaden,**  
**Staub- und Scheuertüchern.**

Als praktisches

## Weihnachtsgeschenk

empfehle ich:

## Mähmaschinen,

hochartig Singer, mit sämmtlichen Apparaten, unter 3jähriger  
Garantie zu 50 Mk., 67,50 Mk. und 81 Mk. Unterricht gratis.  
Auf Wunsch bequeme Theilzahlungen (von 1 Mk. an pro Woche).

Eigene **Reparatur-Werkstatt** im Hause.

Die aus dieser Saison übrig gebliebenen

## Fahrräder

habe ich zum Ausverkauf gestellt.

Da Fahrräder ein gern gesehener

## Weihnachts-Artikel

sind, empfehle ich allen Reflektanten diese außergewöhnlich günstige  
Kaufgelegenheit zu benutzen.

Die Preise sind beispiellos billig und gelten nur so lange  
der Vorrath reicht.

## Neue Pneumatic - Fahrräder,

beste deutsche und englische Fabrikate 190 Mk., 210 Mk.,  
225 Mk., 250 Mk.

## Paul Rudolphy,

Schmiedestrasse.

Unser

## Weihnachts-Ausverkauf

bietet in diesem Jahre eine überaus reiche Auswahl in  
**Kleiderstoffen, Wintermänteln,  
Jackets, Winter-Ueberziehern, Hohen-  
zollernmänteln, Buckskins etc.**  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

## Abgepasste Roben

in geschmackvoller Ausstattung für den Weihnachtstisch.  
à 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 6.00, 7.00,  
8.00 etc. Mark.

**Feinere Kleiderstoffe,  
Neuheiten dieser Saison**  
in sehr grosser Auswahl  
werden ebenfalls bedeutend unter Preis abgegeben.

**J. Unger & Sohn.**

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle ich mein reich fortirtes Lager in

## Kinderkochheerden

mit verschiedenem Kochgeschirr in Nickel, emaillirt und Weissblech; ferner  
dazu gehörige

## Holzachen und Blechspielzeug

einzelu und in Cartons zusammengestellt.

**Bruno Ernst,**  
Magazin für Haus und Küche,  
Friedrich- u. Heiligegeiststr.-Ecke.

Mein diesjähriger

## Weihnachts-Ausverkauf

bietet dem geehrten Publikum ganz besonders  
günstige Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen.

## Joh. Lau

Tuch-, Manufactur-, Modewaaren.

Confection.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,40 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M. Infections-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. Expedition: Elbingerstraße Nr. 13.

Illustr. Sonntagsblatt — „Der Harsfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Chef-Redakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Hoffmann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaark in Elbing.

Nr. 288.

Elbing, Sonntag,

9. Dezember 1894.

46. Jahrg.

Einem hochgeschätzten Publikum Elbings und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß meine

## Weihnachts-Ausstellung

eröffnet ist, welche eine überaus große Auswahl eigener Fabrikate in

**Marzipan, Chocoladen, Confitüren, Schaumconfect etc.**

entfaltet. Alles zur Füllung der Weihnachtsteller Erforderliche in den denkbar verschiedensten Mustern bei sauberster Ausführung vorrätig.

Besonders hervorzuheben: Vorzüglich schmeckendes Weihnachts-Confect in Chocolate, gefüllt und ungefüllt, Fondant, Liqueur, Conserve, Gelee und Makronenmasse.

**Randmarzipan, Marzipan-Theeconfect, Makronen, Zuckernüsse, täglich frisch.**

Figurirte Chocolate, Chocoladen-Enveloppes, feine Speise-Chocoladen, Suppen- und Trint-Chocoladen, Tafel-Confitüren und Bonbon-Mischungen aller Art.

Großes Lager Thorner Honigtuchen von Gustav Weese.

Holländer Guss- und Makronentuchen.

Berliner, ff. Hallenser Honigtuchen und glasierte Melange-Pfeffernüsse.

Diegnitzer Bomben und Spitztuchen.

Bei größeren Einkäufen entsprechender Rabatt, nach auswärts portofreie Zusendung.

**Billigste Preise. Prompte Bedienung. Reelle Fabrikate.**

Bestellungen auf größere Marzipanstücke möglichst frühzeitig erbeten.

Hochachtungsvoll

**M. Dieckert, Marzipan-, Confitüren- u. Zuckerwaaren-Fabrik**

en gros.

en detail.



## Richtung!

Niemand sollte es versäumen, seinen Bedarf für den **Weihnachtstisch** aus meinem enorm billigen und reichsortirten

## Weihnachts-Ausverkauf!!

rechtzeitig zu besorgen, da die Preise Alles bisher Gebotene weit übertreffen

und jeder Concurrnz die Spitze bieten.

Man urtheile und prüfe selbst, wie billig bei mir die Preise gestellt in:

Wolltuchen  
Tricot-Tailen  
Wirtsch. Schürzen  
Wollwesten  
Handtücher  
Handluchern  
Gardinen  
Boh's

Unterleidern  
Corsettes  
Regenschirmen  
Wollröcken  
Strümpfen  
Tischtüchern  
abgepackte Roben  
Flanelle

Tricotagen  
Fest-Wäsche  
Muffen  
Wollcapotten  
seid. Halstüchern  
Tischdecken  
Warps

und sämtlichen

Manufactur- und Leinenwaaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

**Hugo Schulz**

Brückstr. 21, vis-à-vis der Katholischen Kirche.

Größtes und umfangreichstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Gegenwärtige Einkäufe zu praktischen Weihnachts-Verkaufen unerreicht billig.

### Schlitten

in allen Größen,  
Glockengeläute,  
Glockengurte,  
Schellengeläute,

bei größter Auswahl billigt

**Ed. Dyck,**

42. Heiligegeiststraße 42.

Dieselbst steht ein alter, gut erhaltener Schlitten zum Verkauf.

Als praktisches Weihnachts-geschenk empfehle

**Schultaschen,**

eigenes Fabrikat, sehr preiswerth.

**Ed. Dyck,**

42. Heiligegeiststraße 42.

**Ed. Dyck,**

Heiligegeiststraße 42,

offerirt bei größter Auswahl billigt:

**Pferdegeschirre,**

Peitschen, Fahrgurten, Halfter, Dedengurte etc. etc.,

in allen Preislagen.

**H. Martinkus**

Schmiedestraße 13,

Cigarren-Import-Geschäft.

Lager echter Havana, Hamburger und Bremer Fabrikate.

Meine

**Weihnachts-Ausstellung**

der verschiedensten Sorten Pfeffer-tuchen etc. sowie Zuckernüsse, Makronen und Marzipan, ist eröffnet und empfehle selbiges bestens.

Wiederverkäufer erhalten bei Baarzahlung hohen Rabatt.

**H. Marschall,**

Innerer Georgendamm.

**P ininos,** kreuz., v. 380 M. an.

Franco 4 wöch. Probesend.

Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

### Grosser

## Weihnachts-Ausverkauf

in der

**Elbinger Tricotagen-Fabrik**

**M. Rübe Wittwe**

(Inhaber Arthur Niklas)

16. Fischerstraße 16.

**Woll- & Wollwaaren-Fabrik.**

Specialität: Gestrickte Hemden und Hosen, Jagdwesten, Damen-Westen, Kinder-Tricot, Strümpfe, Socken, Strumpflängen.

Petersburger Gummischuhe.

## Total-Ausverkauf!

Da mein Nestlager von

**Gold-, Uhren- und**

**Alfenide-Waaren**

wegen Geschäfts-Aufgabe bis zum 1. Januar geräumt sein muß, stelle ich selbiges zu jedem annehmbaren Preise zum Ausverkauf.

**Adolf Bukau,**

Goldschmied,

38. Junkerstraße 38.

**Für Herren!**

Für 60 Pfg. in Marken franco Zusendung (in geschloss. Couvert) Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer geschicklich geschützten Erfindung, welche

**Chronische Harnröhrenleiden**

(Ausfluß) sicherer beseitigt, wie alle anderen bisher gebräuchlichen Methoden.

**A. Hillmann's Verlag,**

Berlin, Schleswiger Ufer 13,



**Stearin- und Paraffin-Kerzen,**  
dekorirte Renaissance-Kerzen

in verschiedenen Farben,  
bemalte Stearinkerzen,  
Stearin- und Paraffin-Baumlichte, Wachsstock,  
weiß und gelb,  
empfehlen zu billigsten Preisen

**J. Staesz jun.,**

Königsbergerstr. Wasserstr.

Nr. 84. Nr. 44.

Specialität: Streichfertige Delfarben.

**Plüß-Stauffer-Kitt**

ist das Allerbeste zum Richten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Gips, Holz u. s. w. Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg. bei: **Th. Warlies,** Glasmaler, **Rud. Sausse,** Drog., **J. Staesz jun.,** **G. Götz,** Adler-Apothete, Brückstraße 19.

Mark 2,50

**Cacao Riquet,**

besser

als holländischer,

bei

**Bernh. Janzen.**

Haupt-Depot.

versäuerter  
**P ininos**  
in solidester Eisen-  
construction mit  
besten Repetitions-Me-  
chanik.

**C. J. Gebuhr**  
Königsberg i. Pr.

vorzüglich  
geeignet für  
Unterrichts- und  
Übungszwecke von  
M. 450,- ab.

**Aechte Eau de Cologne**  
gegenüber dem Jülichplatz  
in 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie in  
Originalfläschchen à 6 u. 12 Stück bei  
**Bernh. Janzen.**  
Kirchliche Anzeigen.

**Evangel.-Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
Feier

der 300. Wiederkehr des Geburtstages  
Gustav Adolfs, Königs von Schweden.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.

Gesang des Elbinger Kirchenchors:  
Gr. Dogologie von Vortnianski.  
O Jesu, du Geist der Wahrheit.  
Nachm.: Kein Gottesdienst.

**Heil. Geist-Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Sup.-Berm., Pfarrer  
Lachner.

**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
**Gedenkfest des 300jährigen Geburts-  
tages Gustav Adolfs.**

Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Konfessorialrath  
Lie. Webers aus Danzig. Fest-  
Gottesdienst zur Feier der 300-  
jährigen Wiederkehr des Geburts-  
tages Gustav Adolfs und Jahres-  
fest des Elbinger Gustav Adolfs-  
Vereins.

Gesänge des Kirchenchors:  
1) „Niederländisches Dankgebet“ von  
Albert Becker.  
2) „Verzage nicht, du Häuslein Klein“  
von L. Wachs.  
3) „Groß ist, o Herr, die Schuld“ von  
W. Tschich.

**St. Annen-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Predigamt's Candidat  
Gregor

**Heil. Veitnam-Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schleffer-  
becker.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Wütcher.  
Mittwoch, den 12. Dezbr., Nachm. 5 Uhr:  
**Advents-Abendgottesdienst.**  
Herr Pfarrer Schlefferbecker.  
**Reformirte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. May-  
wald.

**Mennoniten-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harber.  
**Evangelischer Gottesdienst in der  
Baptisten-Gemeinde.**  
Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr:  
Herr Prediger Hinrichs.  
Jünglings-Verein: 3-4 Uhr.  
Donnerstag, Abends 8 Uhr:  
Herr Prediger Horn.

**Elbinger Standesamt.**  
Vom 8. Dezember 1894.  
**Geburten:** Arbeiter Carl Dietrich E.  
— Kutischer Gottfried Böhmke E. —  
Fabrikarbeiter Carl Ehenblätter E.  
**Aufgebote:** Steuer-Einsammler Her-  
mann Womber mit Bertha Rautenberg. —  
Ober-Inspektor Emil Montau-Gr. Schrau  
mit Theresie Schulz-Elbing. — Vertretener  
Gensdarm Albert Kahlfeld - Polko mit  
Margarethe Radau-Elbing.

**Eheschließungen:** Dreihorgelsteller  
Jacob Postach mit Wilhelmine Wajchinski.  
— Stellmacher August Neumann-Draullitten  
mit Arbeiter-Witwe Henriette Neumann, geb.  
Weiß-Elbing. — Tischler Emil Cronau  
mit Wilhelmine Gehrmann. — Töpfer  
Franz Gräß mit Caroline Guhn. —  
Arbeiter August Rehnert mit Marie Schulz.  
— Arbeiter Friedrich Herhut mit Marie  
Eli. Braun.

**Sterbefälle:** Tischler Otto Graud T.  
3 T. — Arbeiter Friedrich Cronau E.  
7 Monate.

**Gewerbe-Verein.**  
Montag, 10. Dezember,  
präcise 8 Uhr Abends:

**Vortrag**  
des Herrn **Dr. Meissner,**  
Vertreter der Union-  
Electricitäts-Gesellschaft in Berlin:  
„Die projectirte elektrische  
Straßenbahn in Elbing.“  
Der Vorstand.

**Elbinger Kirchenchor.**  
Mittwoch, den 12. Dezember, 7 Uhr Abends,  
in der städtischen Turnhalle:  
**Elias.**  
Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy.

**Solisten: Sopran:** Fr. Overbeck, Concertsängerin, Berlin.  
**Alt:** Frau Luise Dehmlow, Concertsängerin, Königsberg.  
**Tenor:** Herr Gustav Borchers, Concertsänger, Leipzig.  
**Bass:** Herr Georg Rolle, kgl. Domsänger, Berlin.  
Nummerirte Billets à 2 M., 1,50 M. und 1 M., Steh-  
plätze à 75 Pf. sind zu haben bei **S. Bersuch Nachf. (Nadolny).**

**An unsere Leser!**  
Weihnachten ist vor der Thür! Ueberall taucht die brennende Frage auf  
„Was soll ich schenken?“ Je größer die Wahl, um so größer auch die  
Qual. Um unseren Lesern die Wahl zu erleichtern, die Dual zu erparen, haben  
wir mit Hermann Hülfers Verlag in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, der uns  
in die angenehme Lage versetzt, Ihnen das „Universal-Konversations-Lexikon“ von  
Joseph Kürschner zu 1/4—1/5 des wirklichen Werthes zugänglich zu machen,  
nämlich zum

**Preis von nur 3 Mark.**  
Der starke, solid gebundene Band von stattlichem Aussehen enthält ca.  
**2600 Spalten und ca. 2500 Illustrationen**  
aus allen Gebieten. Das Buch ist eine eben erschienene, vollständig neu  
bearbeitete Auflage von Kürschners 1888 herausgegebenem „Quart-Lexikon“, das  
in den hervorragendsten deutschen Zeitschriften die wärmste Anerkennung fand.  
Es vereinigt in glücklicher Weise mit der großen Fülle des Stoffes, der die  
**Beantwortung von 100000te von Fragen**

sichert, einen ansprechenden Umfang und billigsten, in Anbetracht des Gebotenen  
bisher nie dagewesenen Preis, orientirt schnell und erhöht das Verständniß des  
Lesers durch die beigegebenen Illustrationen. Unter diesen finden sich allein  
über 500 Wappen von Städten und Staaten, die hervorragendsten Orden und  
Flaggen, Gestalten der Mythologie, Waffen, Pflanzen, Zoologisches u. u., vor  
allem aber auch

**über 600 Porträts hervorragender Personen  
aller Zeiten und Stände.**  
Das Werk ist als Geschenk für jedes Alter, jeden Stand, jede Lebenslage  
geeignet und wird überall seinen Geben warmen Dank einbringen, empfiehlt  
sich aber auch

**Jedermann zur Anschaffung für den eigenen Gebrauch!**  
Kürschners Universal-Konversations-Lexikon ist gegen Erlegung von  
3 Mark in unserer Expedition zu haben. Nach auswärts versenden wir 1-3  
Expl. in ein Paket verpackt, wenn uns der Preis in Briefmarken oder per  
Postanweisung, zuzüglich 60 Pfg. für Verpackung und Porto zugeht, postfrei.  
Im Hinblick auf die starke Nachfrage bitten wir jetzt zu bestellen.

**Paffende  
Weihnachts-Geschenke.**  
**Ueberraschende Neuheiten**  
empfiehlt in größter Auswahl  
**Alexander Müller**  
im St. George-Brüderhaus  
**ELBING.**

Ich verkaufe die Artikel, welche durch illustrierte Preiscurante von Mey & Edlich,  
Albert Rosenheim und ähnlichen Berliner Firmen empfohlen werden (soweit ich die-  
selben führe) zu denselben und noch billigeren Preisen, und bitte ich meine werthen  
Kunden sich hiervon gefl. bei mir überzeugen zu wollen.

**Alleinige Fabrikanten \* Patent-H-Stollen**  
**LEONHARDT & Co.**  
BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Das einzig Praktische für glatte Fahr- bahnen.

**Warnung:** Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu ver- schiedenen werthlos. Nachahmung. gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

**Gesangsprobe.**  
Diejenigen Herren der **Lieder-  
tafel und des Liederhains,**  
welche so freundlich waren, auf die  
Bitte des Vorstandes des Gustav  
Adolf-Vereins ihre Mitwirkung bei  
den im Gustav Adolf-Festspiel vor-  
kommenden Gesängen zuzusagen,  
bitte ich, sich gütigst zu einer Probe  
im Theater am Sonntag, Vormittag  
9 1/2 Uhr, einzufinden zu wollen.  
**Giesecker,**  
Kapellmeister.

**Elbinger Kirchenchor.**  
Sonntag Vormittag 1/2 12 Uhr:  
**Chorprobe mit Orchester.**

**Gewerbehaus.**  
Sonntag, den 9. Dez., 7 Uhr Abends:  
**Großes  
CONCERT.**  
Entrée à Person 30 Pfennig.  
**Otto Pelz.**

**Armen-Unterstützungs-Verein  
zur Verhütung der Bettelerei.**  
**Generalversammlung**  
Dienstag, den 18. Dez. cr., Abends  
8 Uhr, in der Bürger-Ressource.  
Tagesordnung:  
1) Abnahme der Jahresrechnung.  
2) Aenderung des Statuts.  
3) Wahl der Rechnungs-Revisoren.  
4) Wahl des Vorstandes.  
**Der Vorstand.**

**Etablissement Markthalle.**  
Sonntag, den 9. d. Mts.  
**Kappenpolonaise**  
bei bengalischer Beleuchtung.

**Paffende  
Bazar-Geschenke,**  
sind schon eingetroffen und empfiehlt  
**Alexander Müller.**

**Winter-Unterkleider**  
für  
**Damen, Herren und Kinder**  
in anerkannt bewährten Qualitäten  
empfiehlt  
**Alexander Müller.**

**Bürger-Ressource.**  
Heute Abend  
**Königsberger Kinderfleck.**  
**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 1. Dez. 1894  
ist an demselben Tage bei Nr. 83 des  
Gesellschaftsregisters bei der **Elbinger  
Actien-Gesellschaft für Leinen-Indu-  
strie** Folgendes eingetragen.  
Die unter dem 30. Oktober 1894  
beschlossene Erhöhung des Actien-Kapitals  
von 707,000 Mf. auf 750,000 Mf.  
hat stattgefunden.  
Elbing, den 1. Dezember 1894.  
**Königliches Amtsgericht.**

In hier noch nie gebotener  
Auswahl und  
billigen Preisen

**Schreibzeuge!**  
**Rechnertische!**  
**Rauchservice!**  
**Cigarrenspinde!**  
**Wandteller!**  
**Photographie-Rahmen!**  
**Photographie-Album!**

empfiehlt  
nur  
**Neuheiten**  
**Alexander Müller.**

**Dankfagung.**  
Mein Kind Hermann bekam vor einigen  
Jahren ganz plötzlich eine rheumatische  
Lähmung, das Kind, was Abends noch  
gesund zu Bett gegangen war, war Mor-  
gens gelähmt und konnte nicht mehr stehen.  
Nachdem der Zustand 5 Wochen unver-  
ändert und ohne Besserung bestanden hatte  
und wir Eltern bereits glaubten, das Kind  
bliebe ewig ein Krüppel und gelähmt, so  
heilte Herr Dr. med. Volbeding,  
homöopath. Arzt in Düsseldorf,  
Königsallee 6, meinen Jungen in 4  
Tagen vollständig, so daß er am 5. Tage  
wieder laufen konnte und bis jetzt stets  
ganz gesund geblieben ist. Dem Herrn  
Doktor meinen innigsten Dank.  
**Christian Trümmers,** Postillon.  
Düsseldorf, Ellerstr. 12, 1 Et.

**Gelegenheitskauf.**  
Ich hatte Gelegenheit, aus einem Concurswaarenlager einen  
**großen Posten**  
**Ball- und Gesellschaftstücher,  
Tailleutücher u. s. w.**  
für einen **enorm billigen** Preis einzukaufen. Es bietet  
sich meinen werthen Kunden hierdurch Gelegenheit  
zu recht billigen  
**Weihnachts-Einkäufen.**  
Große Tailleutücher  
in den schönsten Farben  
für die **Hälfte** des realen Werthes.  
Bitte auf die Preise im Schaufenster zu achten.  
**M. Ruddies,**  
**33. Fischerstraße 33.**

**Grosse nur einmalige**  
**Brunnen-Lotterie**  
zu Schneidemühl.  
Ziehung am 13. und 14. December 1894.  
**5830 Geld-Gewinne in Summa 356,400 Mark.**  
Loose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet  
das Bankgeschäft  
**Carl Heintze,** Berlin W. (Hôtel Royal),  
Unter den Linden 3.  
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

1. Hauptgewinn  
**100,000 Mark**  
baar ohne Abzug.

# Wer Vieles bringt, bringt Jedem etwas.

Jeder Waarenkenner muss nunmehr unbedingt die Ueberzeugung haben, dass

## D. Loewenthal's Kaufhaus

in allen Artikeln der Manufakturwaarenbranche, Herren-, Damen- und Kinder-Confection zweifellos Vortheile bietet, die von Niemanden erreicht werden können. Hierfür Ausschlag gebend sind grosse Baareinkäufe aus ersten Fabriken des In- und Auslandes.

Als besonders preiswerthes Angebot für den Weihnachtsbedarf sei folgendes hervorgehoben:

### Eine Cheviot-Robe

in wundervollen Farben M. 4,00.

### Ein Abendmantel

mit warmem Steppfutter M. 9,00.

### Ein Pelzmuff

in verschiedenen Fellarten M. 1,25.

### Ein prima Herrenhemd

sauber eleganter Säumchenarbeit M. 1,25.

### Reiz. waschechte Schürze

Stück 25 Pf.

### Eine Ballrobe

gestickt Battist M. 3,75.

### Ein Herren-Paletot

mit Lamafutter M. 10,00.

### Ein vorzügl. Damenhemd

aus best. Elsässer Hemdentuch m. Spitze 1,10.

### Ein leinenes Kaffeegedeck

mit 6 Servietten M. 2,25.

### Ein eleganter Regenschirm

Gloria-Seide auf Stahlgestell M. 2,50.

### Ein Damen-Jaquett

in neuer Form M. 3,75.

### Ein Pelzbarett

in vielen Facons M. 2,25.

### 1/2 Dtzd. vorz. Taschentücher

M. 1,00.

### Eine Reisedecke

150/200 cm in wunderbaren Effecten M. 2,40.

### Portemonnaies

aus unverwüthlichem Leder gefertigt M. 0,40.

Bettdecken 1,50, Reisedecken 2,40, Schlafdecken 3,00, Tischdecken (golddurchwirkt) 2,25, Pferde-  
decken 2,50, Trikotagen, Handschuhe, Socken, Wollröcke, Jupons, Negligés, Tücher, Cachenez  
und vieles Andere mehr.

## Bestellungen auf Herren-Garderoben nach Maass

werden unter Leitung meines seit sechszehn Jahren bewährten Zuschneiders elegant und sauber ausgeführt und zwar  
liefere ich

einen compl. Cheviot-Anzug f. 24—30 M., eleg. Herren-Paletot f. 36—40 M.

# D. Loewenthal's Kaufhaus.



## Ed. Palm,

16. Spieringstrasse 16.

Wein

## Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine große Auswahl in  
Hängelampen, Wand-, Tisch-, Comtoir-,  
Klavier-Lampen.

Neueste Muster mit vorzüglicher Leuchtkraft. Billige Preise.  
Werkstätte für Haus- und Küchengeräthe,  
Bade-Einrichtungen, Badeöfen  
mit neuester Mischgarnitur.

Bierapparate, Luft und Kohlenäure, Wasserleitungen.  
sowie sämtliche Reparaturen werden umgehend ausgeführt.

Die  
Colonial-, Delicatessen- u. Weinhandlung

von

## Otto Schicht

hat sämtliche neuen Früchte und Weihnachtsartikel in bester erster  
Qualität auf Lager und giebt im detail und engros billigst ab.

Von diesjähriger Ernte fallen **Valparaiso-Walnüsse, Lam-  
berts- und Para-Nüsse** vorzüglich; **Marcipan** und süße **Mandeln**,  
**Puder-Raffinade**, sämtliche Süßen so billig wie noch nie.

**Thorner Pfefferkuchen, Gatharinchen, Pfeffer-  
nüsse** von Gustav Weese.

**Mandelreiben** stehen zur gefälligen Benutzung.



Wegen Umzugs nach meinem Hause

Brückstraße 7

gebe, um mit meinem Waarenlager zu räumen, sämtliche Artikel zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

**C. Wosegien,**  
Spieringstrasse No. 27.

## Das Sarg-Magazin

von

**Ed. Brauser,**  
27. Herrenstraße 27.

empfiehlt sein großes Lager von  
Särge zu sehr billigen Preisen.

Von einer großen, deutschen  
Versicherungs-Gesellschaft wird  
für deren Abtheilung

## Sterbefasse

eine achtbare, thätige und solbente  
Persönlichkeit als

## Haupt-Agent

gesucht. Offerten mit Referenzen  
sub **J. S. 9480** an  
Rudolf Mosse, Berlin S. W.

## Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

**Prof. Med. Dr. Bisonz**

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Dasselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen

Schwächezustände, deren

Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.

incl. Frankatur.

Erfahrener junger Mann mit  
Kenntniß der Colonialwaaren-  
Branche wird für Comptoir ac.  
gesucht.

Paul Erdmann.

Havana-  
Manilla-  
Cuba-  
Borneo-  
Vorstenland-  
Mexicaner  
St. Felix Brasil-  
Sumatra-

CIGARETTEN

## Cigaretten.

**Rauch-, Kau-,  
Schnupf-Tabake.  
Präsent-Kistchen**

à 25 Stück Cigarren  
Mark 1,00, 1,25 und 1,50.

**Tabakpfeifen,  
Meerschaum-  
und Bernsteinspitzen**  
empfiehlt

**Joh. Gustävel,**

Alter Markt 19.

Spazierstöcke und Cigarren-  
taschen werden zu jedem annehm-  
baren Preis ausverkauft.

## Weihnachts-Bonbon-Mischung.

p. Pfd. nur 40 Pf.

Diese selten schöne Bonbonmischung  
habe ich speciell für den Weihnachts-  
Monat zusammengestellt. Ausdrücklich  
bemerke ich, daß dieser Ausnahmepreis  
von 40 Pf. p. Pfd. nach Weihnachten  
außer Kraft tritt!

Diese Mischung enthält:

Feine Stachelbeeren, Schweizer-Bon-  
bon, Engl. Rofs, Mandel-Bonbon,  
gefüllte Himbeer-Bonbon, Honig- u.  
Zafel-Bonbon. Also fast sämtliche  
Artikel, welche sonst 60—70 Pf. per  
Pfd. kosten.

**Weihnachts-Confekt-Mischung,**

p. Pfd. nur 60 Pf.

Dasselbe gilt von dieser Confekt-  
Mischung.

**Fondants, gebr. Mandeln, Crème-  
Chocolade.**

**Neu! Neu!**

**Reizende Fondant-Thierköpfe!**  
Marmelade- und Malz-Bonbon.

Alle Artikel, welche sonst allgemein  
mit 1 Mk. p. Pfd. bezahlt werden,  
jetzt für 60 Pf.

**Hand-Marzipan**  
in vorzüglicher Qualität, p. Pfd. 80 Pf.

Man überzeuge sich durch einen  
Versuch von der Güte des Marzipans.  
Von hunderten von Käufern sind bis-  
her nur lobende Beurteilungen laut  
geworden! Sachkenner wundern sich,  
wie man für diesen Preis einen Marzipan  
liefern kann, welcher dem besten Königs-  
berger gleichkommt!

**Marzipan-Thee-Confekt,**  
1 Mk. p. Pfd. — Prima Qualität,  
1,20 Mk.

**Weihnachts-Baum-Verhänge,**  
reizend gemischt, p. Pfd. 0,80 1,00 und  
1,20 Mk.

**Größere Marzipan-Serze,**  
in hochelegantem Spitzen-Carton,  
p. Stück 0,35, 0,60 und 1,10 Mk.

**Marzipan-Früchte,**  
täuschend naturähnlich, p. Pfd. 1,20 Mk.

**Weniger Bemittelten empfehle:**  
**Marzipan-Abfall,** p. Pfd. 60 Pf.

**Confituren-Abfall,** p. Pfd. 40 Pf.

**Bonbon-Abfall,** p. Pfd. 30 Pf.

**Conrad Mahlke,**  
Bonbon-, Confitüren- u. Marzipan-Fabrik.  
Schleusendamm 8, Fischerstraße 9,  
Schiffbaustraße 1.

## Spielwaaren

in größter Auswahl empfiehlt

**Hugo Gerlach,**

Seiligegeißstr. 22.

## Alte Briefmarken!

kauft Postsekretär Fuchs, Raumburg. (S.)

## Extra-Beilage!

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender  
Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt,  
welche von der Vorzüglichkeit der

weltberühmten

**C. Lück'schen Hausmittel**

handelt.

In Tausenden von Krankheits-  
fällen sind diese unübertroffenen  
Hausmittel mit bestem Erfolg an-  
gewendet worden und können dieselben  
daher jedem Kranken zum Gebrauch  
auf das Wärmste empfohlen werden.

Prospect mit Gebrauchsanweisung  
und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Central-Versand durch C. Lück  
in Kolberg.

Niederlage in Elbing einzig und  
allein in allen Apotheken, in Reichen-  
bach Str. bei Apotheker Arendt.

Goldarbeiter und Graveur

# Augustin Riebe

53 Alter Markt 53

empfehlte zum

## Weihnachtsfeste

sein anerkannt grösstes Lager in

Verlobungs- u. Trauringen, Freundschaftsringen etc.

sowie sorgfältig regulirten

Herren- u. Damen-Uhren unter Garantie

in Gold, Silber und Stahl.

Grösstes Lager von allen Schmucksachen

in Brillanten, Türkisen, Amethyst, Granaten, Corallen, Simili.

Leistungsfähigste Arbeitsstube

für Neuarbeiten, Gravirungen aller Art, Vergolden, Versilbern etc.

Billigste, aber streng feste Preise.

**Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffe**  
in ganz neuen, reizenden Mustern empfiehlt in großer Auswahl zu  
ausserordentlich billigen Preisen  
**Ed. Frömlich, Wasserstraße 50.**  
Bestellungen nach Maass  
werden unter Garantie tadelloser Sitzes und sauberster Arbeit  
zu ganz soliden Preisen stets umgehend ausgeführt.

**Colonial-, Materialwaaren- und  
Farben-Handlung**  
Tabak- u. Cigarren-Handlung von Rum- u. Branntwein-Destillation  
**Julius Arke-Elbing**  
im Anker, Wasserstraße Nr. 32 u. 33.

**Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenke**  
zu ermäßigten, aber festen Preisen in Gold-, Silber- u. Messingwaaren. Silberne Armbänder von 2,50, schwere silberne Ketten M. 5, goldene Boutons 2,50, goldene Kreuze M. 4, in Double M. 5, Granat-Gold-Broschen von M. 3, silb. Broschen von M. 1, echt goldene Damen-Ringe von M. 3. Großes Lager in Weckuhren von M. 3, mit Musik bis M. 15, sowie Musikboxen in Polyphton und Symphonion.  
**Reparaturen** werden billigst berechnet.  
**J. Lewy, Schmiedestrasse.**

**Achtung!**  
**Cassa-Einkäufe in Waggonladungen**  
setzen mich in den Stand, meine vorzüglichen Porzellan-, Glas-, Steingut- und gewöhnliche Töpferwaaren,  
sowie sämtliche andere Wirtschaftskunstwerke zu concurrenzlos billigen Preisen abzugeben. **Wiederverkäufer u. Händler** kaufen bei mir solide und billig bei freundlicher Bedienung, auch wird bekannten Personen längeres Ziel gewährt.  
**Julius Helm, Schwan- u. Brandenburgerstraße 37/37a.**

**S. G. Heinrichs,**  
Friedrichstraße 3, I. Etage (Eingang Heilige Geiststraße).  
Größte Auswahl in Tuch und Buckskins.  
Anfertigung nach Maass unter meiner Leitung.  
**Ausverkauf**  
von Herren-Wäsche, Cravatten, Hosenträgern etc. unterm Einkaufspreise, wegen Aufgabe dieser Artikel.

# Th. Jacoby's 1894<sup>er</sup> Weihnachts-Preiscourant

## Wegen Auflösung

des **Manufacturwaaren-Lagers** stelle zum vollständigen

## Ausverkauf

**Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken.**

Sämmtliche **Leinenwaaren,** wie

**Leinwandtücher, Handtücher, Staubtücher, Wäsche-Stoffe, Bezugs-Stoffe,** weiße und bunte

**Parchende.** Sämmtliche **Buch-Artikel.**

**Modellhüte.** Copieen von Modellen. Reise-Filzhüte. Tyroler Hüte.

**Garnirte Damen- und Kinder-Filzhüte.** Ungarnirte Filzhüte. Federn, Hutschmuck zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Seidene Herren-Cachenez. Seid. Damen-Halstücher. Seidene Kinder-Halstücher. Elegante reinseidene **Byoner Herrencachenez** in hoheleg. Farbenstellungen, Ladenpreis 7,50 8,50 10 12

jetzt 5,50 6,25 7,50 9  
Schwerste rohseidene **Herren-Cachenez** mit kleinen Webefehlern Ladenpreis 4 5 6 7

jetzt 2,75 3,55 4,20 5  
**Halb-, Herren-Cachenez** für 60, 75, 1,25, 1,55.  
Elegante reinseid. franzöf. **Damentücher,** neueste Farbentöne, in neuen, ganz feinen Dessins, jetzt 1,55, 1,65, 2,35, 3,75. Reinf. Halstücher 0,30 an. Halb. Halstücher 0,15 an.

**Französische Bijouterien.** Reizende Brosches in Aluminium, Metall, Bronze, Corallen und Steinen, Käfern, Schmetterlingen, Libellen etc. für 33, 38, 45, 48, 55, 65.

**Lederwaaren.** Portemonnaies, Tresors, Beutel, Cigarren-, Brieftaschen vom einfachsten bis elegantesten Genre zu beispiellos billigen Preisen.

**Regenschirme** prima Satin oder Satinett, mit eleganten Natur-, Porz- oder Celluloidstücken, für Herren für Damen 1,65 1,35

Größte Auswahl elegant reinseidener und halbseidener **Herren- und Damen-Regenschirme.** Sehr preiswerth!

**Selle Tändelschürzen** für 0,25, 0,45, 0,65. Elegante **Tändel- u. Cheeschürzen** für 0,85, 1,10, 1,25, 1,55.

**Waschb. Damenhauschürzen** für 0,30.

**500 diverse Gegenstände für den Weihnachtstisch,** überraschende Neuheiten, bei beispiellos billigen Preisen. **Puppen** vom einfachsten bis elegantesten Genre. Jeder Gegenstand wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

**Th. Jacoby.** Aufträge nach außerhalb werden prompt und schnellstens erledigt.

## Belzwaaren.

**Hochfeine Seal-Bisam, Nutria-, Lammfell-, Schuppen-, Iltis-, Marder-, Skungs-, Weissrock, Murgel-, Grebis-, Eisvogel-, Affen-, Bär-Muffs,** sowie sämmtlich moderner **schwarz. Pelzarten** nebst neuester **Pelzboas, Pelzbaretts** für Damen und Mädchen, **Pelzkragen** für Herren und Knaben. **Damen-Pelzkragen, Pelzbesätze, Kinder-Pelzgarnituren** in nur edelsten Pelzarten. Diverse einzelne schwarze **Muffs** schon von 1,25 an. Schwarze franz. Canin-Muffs schon für 2,25. Schwarze elegante Doppelmuffs schon für 6,00. Schwarze Schuppen-Muffs schon für 7,50. Letzte Neuheit! Letzte Neuheit! **Pelz-Stola** mit Thierkopf und Schwanzchen von 0,85 an. **Neueste Pelzbaretts** für Damen, eleganteste und kleidamte Doppelrandformen in Rase, Kanin, besten dunklen Pelzarten für 2,35, 2,75, 3,25, 3,75. **Moderne Pelzbaretts** für Damen schon für 1,25. **Kinder-Pelzgarnituren** sehr preiswerth. **Kinder Eisvogel- (Taucher) Garnituren** **Kinder-Fantasiemuffs** in Peluche, in Krimmer, in Skungs-Peluche von 0,25 0,55 0,65 Sehr preiswerth! **Kinder-Pelzgarnituren.** Muff mit daran befestigter Boa jetzt für 0,80. **Echt russische Gummiboots**

Herren 5,65 Damen 3,55

**Hohe Damenboots** mit Krimmer befest. 5,90. **Gummi-Galoshen** Herren 4,25 Damen 3,10

**Winterschuhe und Pantoffeln.** **Doubletschuhe** mit starkem Filzfutter, fester Filzsohle, Damen | Mädchen | Kinder 0,85 | 0,65 | 0,45

**Oberfilzschuhe** m. Filzfutter, starker Filzsohle, breiter feinfarb. Otter-Plüschfassung Damen | Mädchen | Kinder 1,55 | 0,85 | 0,65

**Oberfilzschuhe** mit starker Filzfutter Paar 1,25. **Tuch-Steppschuhe** mit starker Ledersohle, auf Hand gearbeitet, Plüschfassung, Paar 1,25.

**Weißer fert. Wäsche.** **Damenhemden** mit Zwirns Spitze garnirt für 0,75. **Mädchenhemden, Knabenhemden, Herrenhemden.**

**Leinene Herrenwäsche.** Neueste Facons in Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisets und Oberhemden. Bei Entnahme von 1/4 Dbd. tritt eine Preisermäßigung von 10 pCt. ein.

**Neueste seid. Damenschürzen** für 2,75, 3,25, 3,75, 4,75. **Seid. Damenschürzen** für 1,55. **Schwarze Damenschürzen** v. 0,75. Feinerer Art f. 1,05, 1,25, 1,45, 1,65.

**Prakt. breite Hauschürzen** mit breitem Laß, Tafche, Gürt, für 0,65, 0,85.

**500 diverse Gegenstände für den Weihnachtstisch,** überraschende Neuheiten, bei beispiellos billigen Preisen. **Puppen** vom einfachsten bis elegantesten Genre. Jeder Gegenstand wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

**Th. Jacoby.** Aufträge nach außerhalb werden prompt und schnellstens erledigt.

## Wollwaaren.

**Gestrickte Herren-Woll-Westen und Jagdwesten. Gestrickte Beinkleider** für Herren, Damen und Kinder. **Parchend-Beinkleider** für Damen 0,85, für Kinder 0,35. **Gestrickte wollene Säcken und Kleidchen.** **Gestrickte wollene Unterzüge** von 0,38 an. **Gestrickte reinwoll. Unterzüge** von 0,50 an. **Echt diamantschwarz wollene Strümpfe** Gr. 1 2 3 4 5 Paar 0,35 0,40 0,45 0,50 0,55 Gr. 6 7 8 9 10 Paar 0,60 0,65 0,70 0,75 0,80 **Echt diamantschwarz wollene Strümpfe** aus Herculeswolle in allen Größen. **Wollene Kinderstrümpfe** von 0,22 an. **Gestrickte wollene Socken und Strümpfe** für 0,25 0,38 0,45 0,55 0,65 **Winter-Tricothandschuhe** für Damen, Paar 0,22. **Winter-Tricothandschuhe** mit extra warmem Futter für Damen, Paar 0,38. **Erst für Wildleder: Farbige Kammgarntricot** für Damen | für Herren 0,70 | 0,75.

**Neu! Farbige Neu! Plüschhandschuhe** für Herren.

**Neu! Farbige Neu! Krimmerhandschuhe** mit Glace verfest. **Gestrickte Zephyr-Handschuhe** für Kinder für Damen 0,22 0,32

für Herren 0,38

**Winter-Tricotailen,** vorzüglich sitzend, nur gute Qualitäten, mit modernen Kragen, Trägern, Bretellengarnituren, Jadentheilen. **Schwarz und farbige Tuchblousen,** nur neueste Facons, mit modernen Kragen, Trägergarnituren, Jadentheilen. **Parchend-Blousen** schon für 1,25. **Woll. Fantasi-Capotten** mit rothem warmem Futter für Damen für Kinder 0,88 0,65

reich mit Seide verziert für Damen für Kinder 1,45 0,85

Großes Lager in Seiden-, Peluche-, Ottoman-, Chenille-, wollenen, seidenen **Spitzen-Capotten.** **Promenaden-Schulterkragen** in Peluche, Astrachan, Krimmer mit rothem Flanel oder dunklem Tuchfutter für 0,90 1,35 1,75 2,45 3,15 3,25 **Schulterkragen** von 0,75 an. **Neu e f t e Jupons und Promenaden-Unterröcke** aus wollenen Tuch- und Flanelstoffen, Falbe und Treffengarnituren.

**Corsettes,** vorzüglich sitzende Facons, aus guten soliden Stoffen für 1,35 1,75 2,45 3,15 3,30 **Größte Auswahl eleganter Corsettes.** Diverse einzelne Corsettes zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Damen-Corsettes** schon für 0,75. **Kinder-Corsettes** schon für 0,70.

**Weißer Hauschürzen** für 0,95, 1,10, 1,35, 1,55. **Blaudruckschürzen** f. 0,30, 0,65, 0,85. **Kinderschürzen** von 0,35 an. **Kinderschürzen,** neueste Facons, aus besten Stoffen für 0,50, 0,65, 0,85. **Extra br. Wirtschaftschürzen** aus besten Stoffen, neueste Facons, für 1,35, 1,65, 2,10, 2,55, 3,25.

**500 diverse Gegenstände für den Weihnachtstisch,** überraschende Neuheiten, bei beispiellos billigen Preisen. **Puppen** vom einfachsten bis elegantesten Genre. Jeder Gegenstand wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

**Th. Jacoby.** Aufträge nach außerhalb werden prompt und schnellstens erledigt.

## Für Ball- und Gesellschafts-Toiletten.

**Reinseidene Merveilleux - Roben** (prima Qualität), vollständiges Farbensortiment, Robe 10 Mtr. = 20,00. **Halbseid. Merveilleux** p. Mtr. 1,05, **Seiden-Creppon** in sämmtlichen schönen Lichtfarben p. Mtr. 0,95. **Neu! Gaze Favorit. Neu!** Hochelegante **Fantasi-, Gesellschaftstücher und Ball-Schärpes.** **Reinseid. Surah-Schärpes.** Elegante seidene **Chantilly-Shawls.** **Eleg. Ball-Kragen, Ball-Capes und Umarmen** in Seide und Wolle, reich mit Schwaan verziert. **Chenille-Kopfhüllen** für 0,38. **Neuheiten in Ball- und Gesellschafts-Fächern** in Gaze, Crepe lisse, Spitzen, Seiden, Atlas, auf hochfeinen Fantasiesteifen, für 1,75 2,25 2,75 3,25. **Echte Straussfeder-Fächer** in weiß, crème, natur, schwarz. **Fantasiesteifen-Fächer** für 1,35. **Blumengarnituren** in ganz neuen, aparten Bindungen, in Carton verpackt, Mtheil. für 0,55, 0,75, 1,25. Mtheil. für 1,85, 2,35. **Neu! Neu! Feder-Mieder-Garnituren** mit Haartuff. **Federstüts** in allen Lichtfarb. vorhanden. **Ballhandschuhe** 6fn. lang in weiß, crème, rosa, hellblau = Paar 0,20 mit Seide verziert Paar 0,45 **Billig! Billig! Ballhandschuhe,** 14 und 16 fn. lang, Paar 0,55 **Größtes Lager reinseid. u. halbseid. Ballhandschuhe.**

**Nur zum Feste!** 4fn. lang. 4fn. lang. **Glacéhandschuhe „Italiener“**, vorzügliche Qualität, mit breiter Naht, in schwarz und sämmtlichen hellen Lederfarben, 3 Paar = 4,00. 1 " = 1,50.

**Herren-Glaccéhandschuhe** in schwarz, weiß, farbig, vorzüglich sitzend, Paar 1,75. **Schwarze Herren-Glaccéhandschuhe (Derby)** prima Qualität, 4fn., in schwarz und farbig, Paar 2,35. **Neu e f t e Vorstreckschleifen** in großem Farbensortiment, ein jedes Stück im Carton, in Seidenmerveilleux 0,40, in Seidencreppon 0,75, in Seidencreppon m. seidenen Spitzen 0,95. **Spitzenkragen** für 1,25 1,75 1,95. **Elegante Gesellschafts-Spitzkragen.** **Herren-Cravatten,** neueste Westens-, Schleifen- und Regattes-Facons. **Seidene Westen-Cravatten** schon f. 0,15 **Regattes-Cravatten** " 0,40 **Schleifen-Cravatten** " 0,25 **Diplomaten-Cravatten,** 0,28 **Reichste Auswahl eleganter heller und dunkler Herren-Cravatten,** nur neueste Facons.

**500 diverse Gegenstände für den Weihnachtstisch,** überraschende Neuheiten, bei beispiellos billigen Preisen. **Puppen** vom einfachsten bis elegantesten Genre. Jeder Gegenstand wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

**Th. Jacoby.** Aufträge nach außerhalb werden prompt und schnellstens erledigt.

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 3 Mk. Inserations-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen: Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Chefredakteur und verantwortlich für den gesammten Inhalt Ludwig Rohmann in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaark in Elbing.

Nr. 288.

Elbing, Sonntag,

9. Dezember 1894.

46. Jahrg.

## Hugo Alex. Mrozek,

Friedr.-Wilh.-Platz 5.

### Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in schöner, reicher Auswahl zu billigsten Preisen:

Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken, Angorafelle, Pelzvorlagen, Cocosmatten, Reise-decken, Plaids, weiße Schlaf- und Badedecken, Jaquarddecken-Wagen- und Pferde-decken, Ledermützen, Sportmützen, Reiseumützen, elegante Herrenhüte, Regenschirme, Trikotunterkleider, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Cravaten, Sport-lücher, Cachenez in Seide und Wolle, Hosenträger, Handschuhe etc.

## Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltig fortirtes Lager in

engl. und Solinger Tischmesser und Gabeln,

Feder- und Taschenmesser,

Hack- Brod- und Wiegemesser,

neuf. u. Britt. Gß-, Thee- u. Vorlegelöffel.

Spiritus- u. Petroleumkocher.

Transportable ausgehanerte Herde.

Fleischhack-, Brodschneide-, und Wurststopfmaschinen.

Mandelmühlen u. Reiben. Feuergerätheständer.

Ofenvorsieger, Kohlenkasten und Ascheimer,

Schirm- und Stockständer,

emall. Kaffee-, Thee- und Wasserkannen,

Schüsseln, Eimer und Kochtöpfe,

sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe

in nur prima Qualität. Ferner offerire

mein großes Schlittschuh-Lager

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schlitten-Gelände, Glocken und Rossschweife

für jeden annehmbaren Preis.

Durch Cassa-Einkäufe bin ich in der Lage, die Waare zu und unter

Kostenpreisen abzugeben, billiger, wie jede Concurrnz am Platz.

C. B. Fischer Nachfg. Heiligegeiststr. 57/58. (Inh. Gust. Klein),

## Die Commandite

der Tabak- und Cigarren-Fabrik

J. Welte, Elbing,

Jnn. Mühlendamm und Sturmstraßen-Gäß,

empfehle zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

ihre Fabrikate in

Cigarren, Rauch-, Kan- und Schnupftabaken,

sowie ihr Lager in Cigaretten,

Portemonnaies, Cigarren- und

Cigarrententaschen, Cigarren- und

Cigarrentenspißen, Pfeifen und Spazier-

stöcken etc.

in reichhaltiger Auswahl.

## Ferdinand Kuhn,

Fischerstraße 44,

neben der Apotheke,

empfehle mein großes Lager in allen

### Schuhen u. Stiefeln

für Damen, Herren, Mädchen, Knaben und Kinder in Zeug, Filz und jeder Ledergattung.

Schnür-, Zug-, Knopf- und Schaftstiefel, Petersburger Gummiboots, Gummischuhe, Ballschuhe, Turner- u. Haus-schuhe, Pantoffeln.

Bestellungen nach Maß sowie Re- paraturen schnell, gut und billigt.

## H. A. Hugen,

Alter Markt 31.

Größtes Spezialgeschäft

in Handschuhen, Cravatten

u. Hosenträgern,

stets die elegantesten Neuheiten

auf Lager.

Filzhüte, Cylinderhüte,

Chapeaux claque, Mützen

für Herren, Knaben und Kinder,

Filzschuhe, Filzstiefel,

Bzwärmer, Sohlen

für Männer, Frauen und Kinder

zu Weihnachten in größter Auswahl

zu concurrenzlosen billigen Preisen.

N. Hagemann,

Gutfabrik, Alter Markt 66,

am Marktthor.

## Eine Wohlthat

für kalte, nasse und empfindliche Füße

ist Wagner's

Schwamm-Einlegesohle,

D. R.-Pat.

Sie wird gewaschen wie der Strumpf,

ist nahezu unverwundlich und von Ärzten

sehr empfohlen.

Preis 80 Pf. bis M. 1,20.

Ludwig Tertz, Lederhandlung.

Stellensuchende jed. Berufs placirt schnell Reuter's Bureau, Dresden, Bernoserstraße.

Zum

## bevorstehenden Weihnachtsfeste

eingekaufte Waaren sind beinahe sämmtlich eingetroffen und bietet mein Lager jetzt eine besonders grosse Auswahl:

### Weihnachts-Geschenke.

Hochzeits-Geschenke aller Art.

Neuheiten in Bedarfs-, Luxus- und Galanteriewaaren.

Decorationsstücke und Gelegenheits-Geschenke.

Berliner, Wiener u. Offenbacher Lederwaaren.

Handschuhkasten, Schmuckkasten, Paravents.

Reise-Necessaires, Damen-Necessaires, Ringtaschen.

Portemonnaies, Geldbeutel, Visitenkartentaschen, Actenmappen.

Courirtaschen, Reisehandtaschen, Reisekoffer,

Damen-Reisetaschen,

Brieftaschen, Cigarrentaschen, Schreibmappen.

### Photographie- u. Poesie-Albums.

Reizende Porzellanspitzenfiguren und Nippes.

### Kunstgewerbliche Gegenstände

in Bronze, Eisen, Zink, Kupfer, Nickel, Porzellan, Majolika, Glas.

Leuchter, Candelaber, Tafelaufsätze, Bowlen, Visitenchalen,

Figuren, Vasen, Weinkühler, Wandteller,

Rauchservice, Schreibzeuge, Bierervice, Krüge und Stannen,

Photographie-Rahmen.

### Japan-, China- und Holzwaaren:

Schreibzeuge, Rauchservice, Aschbecher,

Decorationsfächer, Rauchtische, Bürstenhalter,

Tablett's, Paradehandtuchhalter, Cigarrenspinde und

Kasten, Arbeitskasten, Kamm- und Toilette-Kasten

mit Zuthaten.

Thee- u. Caffe-Service in Nickel u. Britannia.

Obstmesser, Taschenmesser u. Scheeren (Henkels).

3theilige Spiegel u. Toilettespiegel.

Echte und imitirte Schmucksachen.

Broches, Halsketten, Ohrgehänge, Armbänder, Schmucksachen.

Ball- und Gesellschaftsfächer

empfehle in selten grosser Auswahl zu überzeugend billigen Preisen

## Alexander Müller,

Elbing, St. Georgebrüderhaus.

Specialität:

Anfertigung von

Fährlinien und

Transmissions-Seilen von

verzinktem Stahlblech.

Alle Sorten Peitschen und

Peitschenstöcke.

Främiert 1899.

Hand-Freidrehen und

Fährlinien in

allen Dimen-

sionen.

Fischereilen, Stränge

und Krowleinen, prima

roh und gebrodete

Hänne.

Tane und

Leinen

in jeder Stärke

und Länge, getheert und

ungeheert.

Selbstgefert. Gerüststränge

von verzinktem Eisendraht.

Fabrikation und Lager

von

Bindfaden in jeder Stärke, Farbe und Qualität,

Sielen und Polstergurten, Fischreusen,

verschiedenen Sorten Fischnetzen,

Pressbeutel, Maschinenverpackung etc.

Sämmtliche Sorten Holzschuhe.

# Philipp Wollenberg

Friedrich-Strasse Nr. 2.

## Mein Weihnachts-Ausverkauf

bietet Gelegenheit zu ungewöhnlich billigen Einfäufen in:

**Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren,**  
**Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Gardinen und kunstgewerblichen Erzeugnissen.**

Polstergarnituren  
Sofas  
Chaiselongues  
Paneldiwans  
Sorgstühle  
Lutherstühle  
Claviersessel

Büffets  
Verticows  
Bücherspinde  
Kleiderspinde  
Herrenschreibtische  
Damenschreibtische  
Trumeaux

Speisetische  
Servirtische  
Spieltische  
Nähtische  
Bauerntische  
Blumentische  
Waschtische

Toilettkommoden  
Toilettenspiegel  
Laternenspiegel  
Sofaspiegel  
Cigarrenschänke  
Notenregalen  
Ofenschirme

Schaukelfauteuils  
Schreibfauteuils  
Faulenzer  
Säulen u. Büsten  
Staffeleien  
Garderobenständer  
Schirmständer

**Kindermöbel:**  
Kinderpulte  
Kinderbetten  
Kinderwagen  
Kinderstühle  
Kindertische  
Kinderwaschtische

Kronen  
Candelaber  
Wandleuchter  
Salonlampen  
Theeständer  
Waschständer  
Bowlen.

Die Preise sind auf das erdenklich Billigste ermässigt.

Einem hochgeehrten Publikum  
 von Elbing und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich meine  
 diesjährige **Weihnachts-Ausstellung**  
 im Geschäftslokale Heiligegeiststrasse 33/34 eröffnet habe und um  
 regen Besuch bitte.

**Parfümerien, Cartonnagen,  
 Seifen**  
 von nur renommierten Firmen des In- und Auslandes.  
 Chinesische Holzwaaren und Fächer.  
 Ueberraschende Neuheiten in  
**Christbaumichmud?**  
 Baumlichtern und Galtern,  
**Wachsstock,**  
 Est. decorirte Renaissance-Kerzen etc. etc.  
 empfiehlt  
**Richard Wiebe**  
 (früher Rud. Popp Nachf. Droguerie),  
 33/34 Heiligegeiststrasse 33/34.

**Weihnachts-Ausverkauf.**  
**Die Schuh- und Stiefel-Fabrik**  
 von  
**Robert Radtke, Fleischerstrasse,**  
 empfiehlt ihr Lager in allen gangbaren  
**Schuhwaaren zu Ausverkaufspreisen.**  
 Ballschuhe in den verschiedensten Mustern, von 3 M. an.  
 Filzschuhe zum Selbstkostenpreis.  
 Russische Gummischuhe und -Boots zu Fabrikpreisen.

**Richard Jantke**  
**Tapezier und Decorateur**  
 40. Heiligegeiststrasse 40.  
 Grosse Auswahl  
 von  
**Möbeln und Spiegeln.**  
 Specialität: Polstermöbel.  
**Plüschgarnituren,  
 Sitz- und Schlafsophas,  
 Chaiselongues, Sorgstühle,  
 Schreibstühle, Claviersessel**  
 etc. etc.  
 Plüsch, Portièren, Möbelstoffe.  
 Tadellose und geschmackvolle Ausführung.  
 Billige Preise.  
 Reparaturwerkstätte.

**Cognac**  
 der Cognac-Brennerei  
**Paul Schiller, Elbing,**  
 Brückstrasse 16.

Geeignet für den  
**Weihnachtstisch**  
**Liqueure**  
 in Faconflaschen  
 mit elegantester  
**Ausstattung:**  
 Vanille-Crème  
 Rosen-  
 Maraschino-Crème  
 Cacao-

2c. 2c.  
 Dänischer Korn  
 Nordhäuser Korn  
**Jam.-Rum**  
**Cognac**  
**Arac**  
 Burgunder-Punsch  
 Schlummer-Punsch  
 Arac-Punsch  
 in feinsten Qualität  
 empfiehlt

**Paul Schiller**  
**Liqueur-Fabrik**  
 Brückstrasse 16.

**Reinecke's Fahnenfabrik**  
 Hannover.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert  
 neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedoch bestellige  
 Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd.  
 für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;  
**Feine prima Galdannen** 1 M. 60 Pfg.  
 u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polsterfedern**  
 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-**  
**federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;  
 ferner: **Echt chinesische Galdannen**  
 (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.  
 Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von  
 mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes  
 bereitwilligst zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Weihnachtsgeschenke**

**Saage & Rieckes**  
 Fischerstrasse 20.  
 empfehlen in vorzüglichster  
 geschmackvollster Ausführung:  
 Gummidecken in jeder Größe,  
 Hosenträger in reicher Auswahl,  
 Gummishürzen für Kinder und  
 Erwachsene,  
 Parfümzerstäuber, Reisekissen, Kämmen,  
**Petersburger Gummischuhe,**  
 Pariser Gummi-Wäsche, Wring-Maschinen,  
 Gummibälle und Spielzeug.  
 Pariser Puppen, beweglich, in reichster Auswahl.  
 Für Kranke zur Erleichterung:  
**Luft- und Wasserkissen.**

**Größtes Lager**  
 in  
 Uhren, Brillant-, Gold-, Türkis-, Amethyst-,  
 Caprubin-, Granat-, Corallen-, Silber-,  
 Altsilber- und Alfenide-Waaren.

Reich assortirt in Neuheiten.  
**Billigste Bezugsquelle.**

**Emil Hoepner**  
 Goldarbeiter und Gerichtstaxator  
 gegründet 1863.

**H. Henning,**  
 Nr. 21 Heiligegeist-Strasse Nr. 21  
 empfiehlt sein gut sortirtes Lager von  
**einfachen und eleganten  
 Petroleumlampen**  
 sowie  
**viele andere praktische Gegenstände,**  
 die sich als Weihnachtsgeschenke eignen,  
 zur geneigten Beachtung.  
**Solide Preise.**

Schmiedestr. **Robert Holtin** Schmiedestr. 4.

empfehlte aus seinem reichfortirten Lager zu praktischen und außerordentlich billigen

**Weihnachts-Einkäufen:**

**Reinl. Taschentücher**, d. ganze Dyd. v. 1,80 an.  
**Kindertücher**, d. ganze Dyd. 1 Mt.  
**Gekl. und ungekl. Leinen** zu Fabrikpreisen.  
**Theegedecke**, reinl. von 2,50 an.  
**Jacqu.-Tischgedecke**, reinl. von 4,00 an.  
**Lein. Handtücher** p. Dyd. von 3,50 an.  
**Frauenhemden** aus gutem Semdentuch, mit Spitze garnirt, von 0,90 an.  
**Frauenhemden** aus kräftigem Leinen von 1,50 an.  
**Damenhemden** mit gesticktem Einsatz 1,75 u. 2 Mt.  
**Barchent-Beinkleider**, weiß, mit Ansatz, von 1,25 an.  
**Weisse und farbige Barchentjacken**, hübsch garnirt von 1,40 an.  
**Reinwoll. Frisadebeinkleider** von 2,25 an.  
**Negligé-Jacken u. Frisiermäntel**, weiß u. farbig.  
**Oberhemden** mit leinenen Einsätzen von 3 Mt. an.  
**Nachthemden** aus kräftigen Stoffen von 1,50 an.

**Herren-Kragen**, lein. 4fach, Dyd. 4 Mt. an.  
**Unterkleider** für Damen und Herren.  
**Cravatten** in größter Auswahl.  
**Seidene u. Velour-Unterröcke** in großer Auswahl.  
**Morgenröcke** von 4 Mt. an.  
**Seidene Schürzen** v. 2 Mt., woll. v. 1 Mt. an.  
**Haus-, Wirthschafts- u. Tändelschürzen** von 25 Pfg. an.  
**Schlafdecken** in Seide, Wolle und Baumwolle von 3,75 an.  
**Reisedecken, Reisekissen** von 1 Mt. an.  
**Teppiche, Gardinen** Meter von 25 Pfg. an.  
**Bettvorlagen** von 0,90 an. **Felle** von 2,50 an.  
**Sophakissen** von 0,75 bis 15,00 in hocheleganter Handstickerei.  
**Steppdecken**, 160 Ctm. breit, in Wollatlas, von 10 Mt. an.  
**Neueste Regenschirme** (fin de siècle).

Bestellungen werden pünktlich und in bekannter Sauberkeit bei äusserst billigen Preisen ausgeführt.

**J. G. Jetzlaff**  
 Fischerstraße Nr. 14/15,  
 erstes und größtes Schuhwaaren-Etablissement  
 am Blake, größte Werkstatt, in und außer dem Hause.  
 Bestellungen unter pers. fachm. Leitung bei Garantie guten Passens, in jeder Form und Ledergattung in kürzester Zeit. Streng reelle Bedienung, billige Preise. Alleinverkauf der Fabrikate von **Otto Herz & Co.**  
 Russ. Gummischuhe-Fabrikpr.

Zu **Weihnachtsgeschenken**  
 empfehle:  
**Centralfener-Jagdgewehre**  
 mit und ohne Säbne verschiedener Systeme von 40 bis 200 Mark.  
**Fesbins, Revolver, Zerzerole, Luftbüchsen u. Pistolen, Jagd-Utensilien jeder Art.**  
 Sämmtliche Gewehre sind gesetzlich geprüft und von mir eingeschossen.  
**J. J. H. Kuch.**

Meine **Weihnachts-Ausstellung**  
 ist eröffnet und empfehle **Pariser & Berliner Ballblumen**  
 in neuer Bindeart.  
**Ballfächer, Federaigrettes, Fichus, Schleifen, Schürzen** in Seide, Wolle u. f. w. **Pelzbaretts** u. a. **Nouveautés**.  
 Die noch am Lager befindlichen **Hüte** gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.  
**Emma Goltz, Modes.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser gut fortirtes  
**Cigarren- und Cigarretten-Lager**,  
 sowie **Cigarrenspitzen** in schöner Auswahl.  
**Präsentkistchen** zu 25 Stück von 75 Pfg. an, ferner  
**Jam.-Rum, Cognac und diverse Weine.**  
**Behrend & Hess,**  
 Heiligegeiststraße 33.

Für den **Weihnachtstisch:**  
**Papier-Confecion, Schreibmappen, Notenmappen, Zeichnungsmappen, Photographie-Albuns, Poesie-Albuns, Oblaten-Albuns, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Schreibzeuge, Reizzeuge, Cornicker, Büchertaschen, Märchen- und Bilderbücher**  
 empfiehlt  
**G. W. Petersen,**  
 Alter Markt 50.

**Baumbegang**  
 offerirt in großer Auswahl  
**G. W. Petersen,**  
 Alter Markt 50.  
 Selbsterprobete Schwäche der Männer, Pollut., sämtliche Geschlechtskrankh. heilt sicher n. 25jähr. prakt. Erfabr. **Dr. Mentzel**, nicht approbierter Arzt, **Samburg, Seilerstraße 27 I.** Auswärts brieflich.

**Weihnachts-Ausverkauf.**

Auch in diesem Jahre verkaufen sämtliche **Wirthschaftsfachen** vor dem Feste zu **bedeutend ermäßigten Preisen** und empfehlen zu

**Weihnachts-Einkäufen:**

Beste englische und Solinger Tischmesser u. Gabeln, Taschen- und Federmesser, Brot- und Hackmesser, Scheeren, Obstmesser u. Ständer, Britannia-Kaffee- und Thee-Service, vernickelte und kupferne Theemaschinen und Theegläser. Gicke's und Wiener Patent-Kaffeemaschinen, Weinfühler, Menagen, versilberte, neusilberne und Britannia-Eß-, Thee- und Vorlegelöffel, Caffeebretter, Petroleum- und Spirituskocher, Verschluß-Suppenköpfe und Schnellbrater, Vogelfänger, Patent-Fleischhackmaschinen, mit Stopfvorrichtung, Brotschneidemaschinen, Blumentische, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten und Ascheimer, Wasch- und Bringmaschinen, Wäschemangeln, eiserne Waschtische nebst Zubehör, emaillierte Kaffee- und Theekannen, Wasserkannen, Gimer, Töpfe, Schüsseln, Teller und Nachtgeschirre,  
 sowie

sämmtliche Haus- und Küchen-Geräthe.

**Gebr. Jlgner.**

**Hänge-, Tisch- und Küchenlampen, Salonlampen, Ampeln, Kronleuchter, Candelaber u. Wandarme**  
 empfehlen, um vor Weihnachten mit unserem großen Lager möglichst zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen

**Gebr. Jlgner.**

**Christbaumbegang,**  
**Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Brandmalereikasten, Kerbschnitkasten, Kerbschnitmesser u. Vorlagen auf Holz**  
 offeriren bei größter Auswahl billigst

**GEBR. JLGNER.**

**Patent-Schlittschuhe.**  
 neuester Construction, mit und ohne Riemen zu befestigen,  
**Schnee-Schuhe,**  
 (ächt norwegische Ski's)  
**Piefen, Rinderschlitten,**  
**Schlittengelände u. Schlittenglocken**  
 empfehlen bei größtem Lager billigst

**GEBR. JLGNER.**

Mein Spezialgeschäft in  
**Kinder-Garderoben**  
 empfehle zu  
**Weihnachts-Geschenken.**  
**Albert Büttner,**  
 Fleischerstraße 19.

**Weihnachts-Geschenke**  
 in Glas, Porzellan, Majolika, Steingut,  
**Lampen, künstliche Blumen, Blumenständer etc.**  
 empfiehlt bei größter Auswahl in jeder Preislage  
**Max Kusch, Heilige Geiststraße 19.**

# Als geeignetste Weihnachtsgeschenke

Waschmaschinen,  
Wringmaschinen,  
Fleischhackmaschinen,  
Reibmaschinen,

Wirtschaftswagen,  
Petroleumkochherde,  
Tischlampen,

Caffeemaschinen,  
" service,  
Theetische,  
" service,

in Kupfer,  
rein Nickel,  
Nickel plattiert,  
Alboid,  
Messing vernickelt,

## Messer, Gabel, Löffel

in bester Qualität (Christophel, J. A. Henkels und andere.)

## Gewürz-Regalen und andere Holzsaachen

in sauberster eleganter Ausführung.

## Waschtische und Toilettegarnituren

in reichster geschmackvollster Auswahl.

# Bruno Ernst

## Magazin für Haus und Küche

Friedrich- und Heiligegeiststraßen-Ecke.

### Vollständiger Ausverkauf.

Um bis zum 1. Januar f. Z. mit dem Rest meines Lagers von Sommer- u. Winter-Anzug u. Ueberzieher-Stoffen, seidenden und wollenen Cachenez, Kragen, weißen Cravatten zu räumen, verkaufe ich zu jedem irgend annehmbaren Preise.

**Adalbert Meyer,**  
48. Alter Markt 48.

### Visitenkarten

von 50 Bfg. pro 100 Stück an,

### Casseten

mit und ohne Monogramm,

### Tanzkarten,

### Menus und Tischkarten,

### Weihnachtengel,

### Album und

### Mappen

mit Ansichten von Elbing, Umgegend u. Seebad Rahlberg. Mit den besten Kräften für jedes Genre in Druckarten ausgerüstet, empfiehlt sich

## W. A. Zipp

Nachfolger,

19. Hinterstraße 3.



## G. & J. Müller

Bau- u. Kunstschlerei  
mit Dampftrieb,

### Elbing,

Reiherbahnstraße 22,

liefern und empfehlen zu reellen Preisen:

### Bautischlerarbeiten

in jedem Umfange von einfachster bis

reichster stylgerechter Ausführung.

Wand-Paneele, Holzdecken und

Zimmer-Ausstattungen

in stylgerechter Ausführung in jeder

Holzart.

Ladeneinrichtungen

u. Ausstattungen von Comtoirs

für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Parquetfußböden, Treppen-

anlagen,

Sommer-Jalousien,

Kunstmöbel etc.

Übernahme d. inneren Ausbaues.

Zeichnungen und Entwürfe

jederzeit auf Wunsch.

Cigarren-Heisender o. Agent  
f. Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt.  
gesucht. Bew. unter G. 4546 an  
Heinr. Eisler, Hamburg.

## J. Nickel, Krahnthor,

empfiehlt

### zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

sein reichhaltiges Lager von sämtlichen

## Colonialwaren,

en gros

Walnüsse,

Lambertnüsse,

Paranüsse,

Magd. Pfeffernüsse,

Dresd.

Thorn. Catharinen.

sowie:

Feigen,

Datteln,

Traubrosinen,

Schaalmandeln,

Thorn. Pfefferkuchen,

" Pflastersteine.

en detail

## Caffees, roh und gebrannt,

in nur feinsten Qualität zu äußerst billigen Preisen.

### Baumlichte.

Zum Backen empfehle:

pa. verlesene süße Mandeln,

bittere "

Wunderzucker,

Succade,

Sultaninen,

sowie

alle zum Backen erforderlichen Sachen.

Von Apfelsinen erh. nächst. frische Sendung.

Türk. Pfäumen und Walnüsse gebe in ganzen Ballen billig ab.

Mandelreihen stehen zur gefl. Benutzung.



## Zum Weihnachts-Geschenk

eignet sich.

Cacao Van Houten, Blooker, Hartwig & Vogel,  
Gaedke, Stollwerk, Atlascacao;

Thee von der Königsberger Theecompanie, von  
R. Seelig & Hille etc., Atlasthee, sowie

## Sämmtliche Toiletteartikel!

als: Toiletteseifen, Zahnseifen, Zahnbürsten, Nagel-

bürsten, Puder, Schminken, Parfümerien, Kämme etc.

in großer Auswahl billig!

## J. Staesz jun., Elbing,

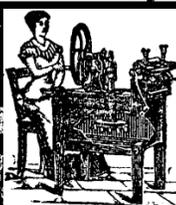
Königsbergerstraße 84 und Wasserstraße 44.

Spezialität: Streichfertige Oelfarben.

## Echt Petersburger Gummiboots

und Riga'er:

Krimmer-Damen-Boots 5,75, Herren-Boots 5,75,  
Kinderschuhe 1,80.



Unverbrennbarer Christbaumschnee

glitzern, täuschend ähnlich, p. Carton 25 u. 50.

Gummi-Tischdecken von 75 Pf. an.

Wandschoner, Tischläufer à 65 Pf.

Damenschürzen à 1,75, Kinderschürzen

Hosenträger, Frottirapparate,

Gummi-Puppen und -Köpfe.

Linoleum-Teppiche,

-Vorlagen und -Läufer,

Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln

unter 2jähriger Garantie, in mehreren Grössen, empfiehlt

## Erich Müller,

Specialgeschäft für

Gummiwaren,

Schmiedestrasse 6.

Gegr. 1854.

Zu passenden

Gegr. 1854.

# Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in großer Auswahl bei sehr billigen Preisen:

Schlafrocke in Satin, Double, Matiné, Buclé, Velour.

Hohenzollern-Mäntel in hell- und dunkelgrau und marengo Satin.

Livreé-Röcke in echt blau Tuch und grau Satin.

Schwaloffs mit voller Bellerive von M. 24,00 an.

Jagd- und Wirthschaftsjoppen in den verschiedensten Aus-

führungen, absolut wasserdicht.

Geh- und Reisepelze in Nerz, Stunks, Schuppen etc.

Die Anfertigung neuer Pelzbezüge resp. Umarbeitung von  
Pelzen wird zu billigsten Preisen übernommen.

Pelzdecken, Fussäcke, Kutscher-Pelzkragen und

-Mützen.

Pelzmützen in Studenten- und Baschkirform von M. 0,60 an.

Pelzkragen für Herren und Knaben in Kanin, Murrel, Bär, Nutria,

Bieber, Sealskin, Bisam, Echt Persianer etc.

Seidene und Pique-Westen.

Halstücher in Seide und Wolle.

Taschentücher, glatt und mit echtfarbigen bunten Rändern, in

eleganten Cartons verpackt.

Oberhemden, Nachthemden, Negligehemden, Chemisettes,

Serviteurs, Krage, Manschetten, Manschetten- und Kragenköpfe,

Tragbänder, Shlipse und Cravatten, Normal-Hemden, Normal-

Unterhosen, Normal-Socken, gestrickte Jagdwesten.

### Echt Petersburger Gummiboots

zu Original-Fabrikpreisen.

Chapeaux claques in eleganter Ausführung infolge direkten Bezuges

für M. 12,00.

Cylinderhüte, steife und weiche Filzhüte, Mützen.

Regenschirme in Seide, Gloria und Zanella. Letzte practische

Neuheit! „Automaten-Schirm“ in eleganter Ausführung

von M. 3,00 an.

Reisedecken von 5,00 an bis 36,00.

### Gelegenheitskauf!

Reinwollene Reisedecken mit unbedeutenden Webefehlern, deren

sonstiger Preis M. 20,00 jetzt M. 12,00.

Reinwollene Satin-Steppdecken, elegant gesteppt mit

Normalfutter jetzt M. 8,50.

Schlafdecken, Baddecken.

Ein Posten Jaquard-Schlafdecken à M. 3,00.

Teppiche, Mohairplüschdecken mit Goldbrokatorte M. 10,50,

Bett-, Schreibtisch- und Pultvorleger.

Divan-Felle, Bettvorleger in Angora, Plüsch, Velour etc.

### Zur Selbstaufertigung

von Oberhemden und Nachthemden, „rein Leinen Creas“

unter Garantie der Haltbarkeit.

Glatte und gestickte Oberhemden-Einsätze.

Madapolame, Cretonne, Hemdentuche, Dowlas, Flanelle,

Frisaden, schwarze Cachemires in allen Preislagen.

Tuch- und Buckskinreste zu einzelnen Beinkleidern, Knaben-

anzügen etc. passend, bedeutend unter Preis.

Anfertigung nach Maas unter Garantie für tadellosen Sitz

nach den neuesten Moden in kürzester Zeit.

Winter-Paletots nach Maas von 36.00 Mt.

„ Anzüge „ „ „ 30.00 „

Auswahlsendungen umgehend und franco.

## Simon Zweig,

Schmiedestrasse Nr. 18,

Tuchhandlung,

Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Gegr. 1854.

Gegr. 1854.

An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten geöffnet

Vorm. von 7-1/2, 10 Uhr und von 1/12-2 Uhr und 3-6 Uhr.

# Größtes Lager von Weihnachts-Geschenken.



Preise bedeutend ermäßigt.

No. 14. El Tino, hocharomatisch, voll u. mild.  
Specialität der Orsoyer Cigarren- u. Tabakfabrik von H. Dahlschen & Cie.,  
Orsoy (holl. Grenze). 500 Stück = M. 25,- franko. Probekistchen à 100  
Stück = M. 5,60 franko per Nachn. Ausführl. Preisliste gratis.

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Allpreussischen Zeitung“.

Nr. 288.

Elbing, den 9. Dezember.

1894.

## Aus den Alpen.

Von Carl Johannes.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung statt Schluß.)

### II.

Eine Woche später begegnete ich wieder Herrn Claude. Keine Frage, ein sehr netter Junge. Er war klug, gebildet, männlich, und das ganze ehrliche, kräftige, unabhängige Schweizerwesen zeigte sich klar in seinen offenen sonnigen Zügen. Ich bin selten einem Manne begegnet, der mir beim ersten Anblick besser als Monsieur Claude gefallen hätte, und nachdem er mich verlassen, empfand ich nicht geringe Scham bei der Erinnerung daran, daß ich halb versucht hatte, diesem guten Jungen Isaltines Herz zu stehlen, ohne selbst irgend welche ernstliche Absichten auf dasselbe zu haben. Ich begann zu ahnen, daß ich mich eigentlich sehr schäbig und unzahllich benommen hatte.

„Mein lieber Junge,“ sagte ich zu mir selbst, während ich angelnd an einem stillen Ort saß, „du hast versucht, diesem hübschen kleinen Mädchen den Kopf zu verdrehen, und was noch schlimmer ist, du hast versucht, ohne alle Ursache sie mit ihrem Liebhaber, der ernstliche Absichten auf sie hat, unzufrieden zu machen. Das darf nicht wieder vorkommen, hörst du?“ und mit diesem tugendhaften Entschluß ging ich nach Hause und machte Isaltine natürlich am nächsten Morgen doppelt so energisch den Hof als sonst.

Während der nächsten zwei Wochen besuchte Herr Claude uns sehr häufig, und ich konnte mir nicht die Thatsache verhehlen, daß er eine starke Abneigung gegen mich empfand. Das war sehr seltsam, denn ich hatte ihn sehr gern. Vermuthlich hielt er mich für einen begünstigten Rivalen — verlebte junge Männer sind nun einmal so lächerlich eifersüchtig. Außerdem machte ich die Beobachtung, daß Isaltine es vermied, mit ihm allein zusammen zu sein, und es geschicklich einzurichten verstand, daß ich immer der dritte in ihrer Gesellschaft war. Und dann will ich auch offen gestehen, daß mir Isaltine's Gesellschaft jeden Tag unentbehrlicher wurde und es mir sogar oft vorkam, als ob mich eine ganz seltsame Unruhe und Befangenheit erfaßte,

sobald ich ihr begegnete. Natürlich nur eine lächerliche Einbildung, aber so ist nun einmal die menschliche Natur.

Um diese Zeit machte ich mich eines schönen Tages wieder auf den Weg, um noch einmal mein Glück mit der Aiguille zu versuchen. Isaltine packte mir ein nettes kleines Frühstück in meinen Ranzen und bestand darauf, nachsehen zu lassen, ob auch die Eisenzwinde meines Alpenstockes fest und sicher säße und der Beschlag meiner Bergschuhe völlig in Ordnung wäre. Wiederholt suchte sie mich von meiner Absicht abzubringen und beklagte immer wieder von Neuem meine Verfehrtheit und meinen Eigensinn, daß ich es noch einmal versuchen wollte, die Besteigung ohne einen Führer zu unternehmen, und schließlich ließ sie es sich nicht nehmen, mich bis zu der kleinen Brücke über den Gletscherbach dicht unter der Schneelinie zu begleiten, um mir ganz genau den Weg nach dem Gipfel zu beschreiben und zu zeigen, wie ihn die Führer gewöhnlich einschlugen. Ich selbst war ein so geübter und erfahrener Bergsteiger, daß ich keinerlei Grund zu Besorgniß sehen konnte und über ihre Aengstlichkeit lächeln mußte. Nachdem ich sie verlassen und die Eiswanderung begonnen hatte, stand sie noch lange da, mir nachblickend und mit dem Taschentuche zuminkend, und so lange ich ihre Stimme hören konnte, wurde sie nicht müde, mich zu ermahnen, ich sollte doch ja recht sorgsam und vorsichtig sein.

„Ach, wenn Monsieur doch nur einen Führer genommen hätten. Sie haben gar keine Ahnung, wie gefährlich diese kleine Aiguille wirklich ist.“

Es war ein heller Morgen, die Aussicht über das Rhonethal und hinüber nach den schneebedeckten Gipfeln des Wallis war herrlich, und in großartiger Schärfe hoben sich auf der anderen Seite die Umrisse der Niesen des Berner Oberlandes von dem lichten blauen Himmel ab. Ich ging weiter, meine Einsamkeit ganz genießend und nur noch Isaltine beobachtend, wie sie dann und wann sich umblickend langsam den grünen Pfad zurückwanderte, bis sie in dem Dunkel der Tannenwalbung verschwand, welche in weitem Bogen das kleine Dörfchen umgab. Vorwärts, weiter und weiter, höher und höher hinauf, meistens über weichen Schnee mit nur wenigen und kurzen Strecken von Gletscherfels oder nackten Felsen, stand ich endlich nach drei Stunden an-

strengenden Kletterns auf dem Gipfel der hübschen kleinen Aiguille.

Er war nicht sehr hoch, gewährte aber nach allen Seiten hin die herrlichste Aussicht, sowohl auf die beiden Alpenketten als auch auf das Unterland und den aus den grünen Thälern seiner ganzen Länge nach in köstlicher dunkler Bläue heraufleuchtenden Genesersee.

Dort saß ich nun auf dem glänzendweißen Schnee im hellstimmernden Lichte der Morgensonne und verzehrte mit großer Befriedigung und aufrichtiger Dankbarkeit das Frühstück, welches Nialine mir gerüstet. Unglücklicherweise trank ich aber auch den kleinen Schoppen weißen Vorne, einen so guten leichten Wein, als man ihn überhaupt noch in diesen traurigen Tagen der Weinsälschung und der Neblaus in Europa irgendwo bekommen kann. Nun ist solch ein Schoppen unter gewöhnlichen Umständen für einen jungen Mann in guter Gesundheit, der täglich sein genügendes Theil körperlicher Anstrengung hat, nicht mehr als eben so viel Wasser, aber die Luft des Hochgebirges oben auf den Gipfeln ist in sich selbst in Folge ihrer Dünneheit nicht wenig aufregend und erhöht die Wirkung eines Schoppens Vorne in einem Grade, der dem Eigengehalt des Weines in keiner Weise entspricht. Ich will damit nicht sagen, daß selbst unter solchen Umständen ein Schoppenleichten Weines irgendwie berauschend wirken könnte, aber er stimmt einen sorgloser und zuberächtlicher, glebt einem ein falsches Gefühl der Sicherheit und bewirkt, daß man minder ängstlich seine Füße setzt und minder sorgsam nach verdächtig erscheinenden Stellen ausschaut.

Nach dem Frühstück durchmusterte ich dann noch einmal die ganze Aussicht mit einem Fernglafe und als ich es nach Les Pentes hinwandte, konnte ich ganz deutlich unser Wohnhaus und sogar Nialine auf dem nach der Aiguille hingertichteten Balcon unterscheiden. Mein Herz schlug schneller bei dem Gedanken, daß sie vielleicht nach mir ausblüde. Dann begann ich den Abstieg, aber nicht meinen elgenen Fußspuren folgend, sondern einen neuen Pfad verfolgend, welcher mir bequemer und kürzer zu sein schien, wenngleich er beträchtlich von dem abwich, welchen Nialine mir so dringend anempfohlen hatte.

Fröhlich genug kletterte ich abwärts, als ich plötzlich auf ein Stück lofen Eises trat, welches in höchst fataler Weise unter meinen Füßen fortzugleiten begann. Ehe ich wußte, wie mir geschah, hatte ich das Gleichgewicht verloren und fühlte mich, die Eisscholle noch an meinen Füßen haftend, mit rasender Geschwindigkeit abwärts gleiten, und während ich noch vergeblich versuchte, meinen Alpenstock in den Schnee einzugraben und so meinen Fall auszuhalten, kam plötzlich ein seltsames, unbestimmtes, halb unbewußtes Empfinden meiner Umgebung, dann ein gräßliches Gefühl leeren Raumes und dann das klare Bewußtsein, daß ich über eine Kante des Berges gefallen. Einige Secunden lang zischte

die Luft an meinen Ohren vorüber, dann ein heftiger Anprall — Schmerzgefühl und die Empfindung, in eine weiche Masse eingehüllt zu sein. Einige Secunden lang hob der Anprall alle anderen Empfindungen auf und war ich mir nur dessen bewußt, daß ich mich schlimm verletzt haben mußte. Nach einiger Zeit hatte ich mich wieder soweit erholt, den Versuch machen zu können, mir über meine Lage klar zu werden, und als ich dann meine Augen öffnete und um mich blickte, entdeckte ich, daß ich auf meinem Rücken lag und ringsum von einer weißstimmernden Masse umringt war. Ich war offenbar im Schnee begraben. Ich versuchte mich zu bewegen und wieder auf die Füße zu kommen, aber zwei Umstände verhinderten mich daran auf das Entschiedenste. Erstens konnte ich meine Beine ohne die unerträglichsten Schmerzen im Rückgrat überhaupt nicht rühren und zweitens, wenn ich sie rührte, brachte ich sie auf der einen Seite mit einer festen Felsenwand in Berührung, auf der anderen Seite aber mit dem leeren Raume oder vielmehr mit Massen sehr weichen Schnees, unter denen sich, soweit ich zu fühlen vermochte, ein fester Felsenboden nicht befand. Allmählich gelangte ich dann durch Umherfühlen mit den Händen zu völliger zweifelsohner Klarheit über meine Lage. Den fast senkrechten Abhang der Aiguille in den Abgrung hinabgleitend, war ich von einer schneebedeckten, nicht eben weit vorspringenden Felskante in meinem Falle aufgehalten worden. Rücken und Kreuz schienen bei dem Ausprall üble Verletzungen erfahren zu haben, und ich wagte nicht den Versuch, mich auszurichten, weil ich befürchten mußte, dabei in den überhängenden Schnee zu gerathen und so von der Felskante, die mich wenigstens für den Augenblick gerettet hatte, wieder herabzustürzen.

Hierzu kam noch der unerfreuliche Umstand, daß ich im Schnee halb begraben war und in Folge dessen, falls man sich aufmachte, um mich zu suchen, was aber schwerlich vor dem nächsten Morgen geschehen würde, man mich überhaupt kaum würde sehen können, und wenn ich nicht noch vor dem Abend gerettet wurde, so müßte ich höchstwahrscheinlich während der Nacht erfrieren, besonders nach meinem Schoppen Wein.

„Dieser nichtswürdige Vorne!“ sagte ich grimmig zu mir selbst, „wenn ich je aus dieser Klemme herauskomme, werde ich nie wieder, so lange ich lebe, auch nur einen Tropfen von dem elenden Zeuge trinken!“ Leider muß ich gestehen, daß ich dieses festerliche Gelübde seit etwa drei Jahren so ungefähr zweimal täglich gebrochen habe.

Meine einzige Hoffnung war, daß Nialine durch mein langes Ausbleiben beunruhigt, noch heute einen Führer aussenden würde, nach mir zu suchen.

So lag ich dort, wer weiß wie lange, nicht einmal im Stande, mich aus dem tiefen Schnee herauszuarbeiten und bei jeder Bewegung von

den unerträglichsten Schmerzen in meinem Rücken gepeinigt. Trotzdem ließ ich nicht ab, meine Arme und Füße in regelmäßigen Pausen hin und her zu bewegen, um sie vor dem Erstarrten und mich selbst vor dem Schläfrigwerden zu bewahren. Der Schnee erstickte mich fast und ich konnte nur mit Mühe Athem holen. Dann begann ich langsam das Bewußtsein zu verlieren und schließlich, glaube ich, versank ich in Schlaf, so sehr ich mich auch dagegen wehrte. Und im Schnee einzuschlafen, ist das erste Stadium des Erfrierens.

### III.

Wie im Traum höre ich über mir am Rande des Abgrundes Geräusch. Nein, doch kein Traum. Jemand kommt herunter, aber oh, wie langsam. Jetzt endlich befindet er sich nur noch wenige Schritte über mir, tastet aber unsicher und ungewiß im Schnee umher. Schwach, kam hörbar rufe ich ihn an, und jetzt ist er neben mir. Monsieur Claude's kräftige Stimme ruft fröhlich: „Enfin, le voilà!“ und ich bin gerettet.

Er besetzt sein zweites Sella fest unter meinen Armen, und wir werden beide zusammen emporgezogen, langsam, mühsam, daß ich trotz des stützenden und schützenden Armes meines Retters die gräßlichsten Schmerzen erdulde. Dann tragen mich vier Männer auf einer Bahre die Aiguille hinunter nach unserem Hause. Monsieur Claude war einer von ihnen, die übrigen Tagelöhner aus dem Dorfe.

„Woher wußten Sie, daß ich verunglückt war, M. Claude?“ fragte ich matt, als sie mich, unten angelangt, über die Wiese trugen. Einen Augenblick schweig er, dann sagte er herben Tones auf deutsch: „Das Fräulein verfolgte Ihren Abstieg mit einem Fernrohr.“ Er sagte nicht Fräulein Isaline, und ich merkte sofort weshalb — er wollte nicht, daß die andern des Deutschen unkundigen Führer verständen, von wem er zu mir spräche.

„Und sie erzählte es Ihnen?“ fragte ich gleichfalls auf Deutsch.

„Sie schickte mich heraus, nach Ihnen zu suchen. Aus eigenem Antriebe bin ich nicht gekommen. Ich kam nur auf ihren Befehl.“

Er stieß seine Worte kurz abgebrochen heraus, wie in mühsam unterdrücktem Zorn und Ingrimm.

„Monsieur Claude,“ sagte ich, „ich habe sehr unrecht an Ihnen gehandelt, und ich bitte Sie um Vergebung. Sie haben mein Leben gerettet, und ich schulde Ihnen Dank dafür. Ich werde Les Bentes und das Fräulein morgen auf immer verlassen, oder wenigstens, sobald ich ohne Gefahr transportirt werden kann.“

Er schüttelte den Kopf und antwortete mit einem bitteren Seufzer: „Das hat jetzt keinen Zweck mehr, das Fräulein will nichts mehr von mir wissen. Ich habe sie um ihre Hand gebeten, und sie hat mich endgültig und ohne Hoffnung abgewiesen. Und sie hat den ganzen Tag lang

Ihre Besteigung der Aiguille und Ihren Abstieg mit dem Fernrohr verfolgt. Als sie sah, daß Sie stürzten, eilte sie zu mir ins Schulhaus, wie eine Verzweifelte. Es hat keinen Zweck mehr, Sie haben gewonnen.“

„Monsieur Claude,“ rief ich, „ich selbst will Ihre Sache bet ihr führen. Ich habe Ihnen schweres Unrecht gethan, und ich bitte um Ihre Vergebung.“

„Ich trage Ihnen nichts nach,“ erwiderte er in seiner ehrlichen Schweizer Weise. „Es war nicht Ihre Schuld, daß auch Sie sie liebten; wie könnte irgend ein Mann ihr widerstehen? und noch dazu unter demselben Dache mit ihr! Alons,“ fuhr er dann auf Französisch fort, „wir müssen uns beekeln und Ihnen noch heut den Doktor aus Olion holen lassen.“

Als wir zu Hause anlangten, hatte ich mich so weit erholt, daß ich überzeugt sein konnte, schließlich doch keine ernstliche Verletzung erlitten zu haben. Der weiche Schnee hatte den Fall wesentlich gemildert. Und als der Doktor, nachdem ich einige Zeit auf meinem bequemen Sopha in Decken gehüllt geruht hatte, in höchster Eile von Olion anlangte, bekräftigte er meine Ansicht. Ich hätte nur eine sehr geringfügige Erschütterung des Rückgrats erlitten, keine Knochen gebrochen und auch keine lebensgefährliche innere Verletzung erfahren. Nach einigen Tagen Ruhe und etwas Arnica würde ich wieder völlig in Ordnung sein.

Aber die ruhige und zufriedene Stimmung, in welche mich dieses Urtheil des Arztes versetzt hatte, erlitt nach etwa einer Stunde eine sehr empfindliche Störung, als Madame mir feierlichen Krankenbesuch machte und mir mittheilte, sie und ihr Gatte wären der Ansicht, ich müßte so bald als möglich nach Lausanne transportirt werden, wo ich geräumigere Zimmer, bessere Pflege und vor allen Dingen bessere ärztliche Behandlung finden würde.

Ich sah sofort, was das zu bedeuten hatte: sie wollten mich möglichst schnell von Isaline trennen. „Es gäbe keinen Ort in der ganzen Schweiz, wo ich besser aufgehoben wäre, Madame,“ protestirte ich vergebens — Madame war unerbittlich. Nur in Lausanne könnte ich einen wirklich guten Arzt finden, also müßte ich nach Lausanne, sobald als nur irgend möglich.

Offenbar war es diesen guten Leuten jetzt eben erst in den Sinn gekommen, es wäre nicht unmöglich, daß Isaline und ich uns am Ende gar noch in einander verlieben könnten.

Dürfte ich vielleicht bitten, daß Mademoiselle Isaline mit ein Täschchen recht starken schwarzen Kaffee brächte, denn ich fühlte mich recht elend und angegriffen? Ja, Isaline würde sie mir sogleich bringen. Und als sie nun hereinkam, ihre sonst so lachenden schwarzen Augen trübe und vom Weinen geröthet, da wurde mir mein Herz schwer bei dem Gedanken an das Versprechen, welches ich Monsieur Claude gegeben, denn ich begann mir plötzlich bewußt zu werden, daß allmählich und unbemerkt wahre wirkliche

Liebe zu der hübschen kleinen Zsalline in meinem eigenen Herzen erwachsen war. Sie wollte sofort wieder gehen, ihre Mama hätte ihr gesagt, sie sollte keinen Augenblick verweilen, gewiß bedürfte sie ihrer — aber ich ließ sie nicht fort, sie mußte sich in den Lehnstuhl neben meinem Lager setzen, und dann begann ich sofort ohne Umhülse mit dem, was ich ihr zu sagen hatte.

„Hören Sie mich an, Mademoiselle Zsalline. Ihr Vater und Ihre Mutter haben mich aufgefordert, sie morgen zu verlassen und nach Lausanne zu gehen. Ich werde Sie wahrscheinlich niemals wiedersehen, aber ehe ich gehe, möchte ich noch mit Ihnen wegen Monsieur Claude sprechen. Er hat mein Leben gerettet und ich schulde ihm großen Dank. Er liebt Sie, er ist ein braver Mann, ein guter Mann, ein wahrer und aufrichtiger Mann. Weshalb wollen Sie ihn nicht heirathen? Wollen Sie Ihre Entscheidung nicht noch einmal in Erwägung ziehen? Ich kann Bes Besentes nicht verlassen, ehe ich nicht weiß, daß Sie ihn durch Ihr Jawort glücklich gemacht haben.“

„Wirklich?“

„Wirklich.“

„Und Sie verlassen uns morgen?“

„Ja, morgen.“

„Oh! Monsieur!“

Es liegt wenig Inhalt in diesen beiden Worten, aber sie können in einer Weise ausgesprochen werden, die Ihnen eine Welt von Inhalt giebt, und der Klang von Zsallines Stimme ließ keinen Zweifel darüber, was sie empfand und meinte. Ihre Augen füllten sich mit Thränen und sie erhob sich halb, wie um zu gehen. Und ich undankbarer und wortbrüchiger Mensch, ganz das Versprechen vergessend, welches ich Monsieur Claude gegeben, sprang auf, um sie zurückzuhalten, natürlich nur, um mit einem lauten Schmerzensschrei, aber ihre Hand fest in der meinen haltend, auf mein Lager zurückzusinken. „Zsalline!“ rief ich dann, das Mademoiselle ganz vergessend, „Zsalline, warten Sie einen Augenblick nur, ich bitte Sie, ich flehe Sie an! Ich habe Ihnen noch etwas zu sagen.“

Sie setzte sich noch einmal. „Ah! mon pauvre Monsieur!“ rief sie, „was ist es?“

„Zsalline,“ versuchte ich noch einmal meiner Pflicht zu genügen, „weshalb wollen Sie M. Claude nicht heirathen?“

(Schluß folgt.)

## Man nigfaltiges.

— **Wie man in Amerika speist,** schildert in seinem Welt-Reisebuch „Rund um die Erde“ J. Kraft. Er schreibt: „Das Speisessen in Amerika ist sehr ungemüthlich. Zum breakfast lunch, und dinner giebt es eine endlose Speisefarte mit drei Suppen, dann folgen erst die hors d'oeuvres, hierauf giebt es Lamm mit Rinsauce, Schildkröte mit

Austern, Hammeltrippen mit Bohnen, Erbsen und eine Menge unbekannter übel-schmeckender Gemüse. Alles schmeckt nach Pfeffer und Wasser, das Fleisch nach Holz und Pappe. Dann giebt es kalte Sorbets von allen Früchten, die recht gut sind, dann kommt Geflügel wie Feder, Spargel, die wie im Wasser aufgelöste Bindfaden zu sein scheinen, dann Eis-cream mit Früchten, Käse, Kaffee. Nun giebt es einen Strich auf der Speisefarte und dann stehen untereinander ebenso viel kalte Speisen. Von Fisch habe ich gar nicht gesprochen, weil der hier überhaupt nicht zu essen ist. Es giebt einfach in Amerika keinen frischen Fisch. Noch nie bin ich einem begegnet, an keinem Ort. Mir scheint, diese Fische sind alles Ueberreste der in Blechbüchsen eingemachten unglücklichen Petresakte, die schon 1884 auf der Fischausstellung in Berlin waren. Es wird nicht erwartet, daß der Gast Wein trinkt, und wenn er es thut, steht er im Verdacht der Böllerei und Trunksucht. Der bedienende Neger wird sogar von seinen Kollegen mit heiterem Bedauern angesehen, solch einen Gast bedienen zu müssen. Von früh bis spät in die Nacht trinkt der Amerikaner Eismasser, mit einem so großen Stück Eis im Glas, daß unsere Lippen und Nasenspitze in eine Art Gefriergrad kommen. Der Eingeborene sagt dem Neger, was er essen will, und nun stellt der liebe Schwärze alle Speisen zugleich auf den Tisch, giebt ungen neue Teller, Messer und Gabeln und sieht wo anders hin, wenn man mit ihm spricht, als ob er überhaupt nicht hörte, redet dazwischen sogar mit einem Farbigen. Will man also vernünftig essen, so muß man stets nur ein Gericht bestellen und dann erst das andere, wenn man mit dem ersten fertig ist. Es ist dies nichts weniger als eine ordentliche Ernährung, geschweige denn, daß von Tafelfreuden die Rede sein könnte. Dazu kommt, daß von 7—9 $\frac{1}{2}$ , im Speisesaal das erste Frühstück genommen wird und es gänzlich unbekannt ist, den Thee oder Kaffee auf dem Zimmer zu nehmen. Der Lunch ist von 12 $\frac{1}{2}$ —2, das Dinner von 6 $\frac{1}{2}$ —8, und für kein Geld und keine guten Worte außer dieser Zeit eine Tasse Kaffee zu bekommen. Wer seiner Ermüdung einen kleinen Aufschwung geben will, muß in ein bar gehen, wo saures Bier und unglaublich viel verschiedenartige brandy and water fabrizirt und durch Strohhalm getrunken werden.“

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann  
in Eibing.

Druck und Verlag von H. Gaark  
in Eibing.